

Bezugsgebühr:
 Vierteljährlich 3 Mk. 50 Pf.; halbjährlich 6 Mk.; jährlich 12 Mk. 50 Pf. (inland).
 Ausland: Vierteljährlich 4 Mk. 50 Pf.; halbjährlich 9 Mk.; jährlich 18 Mk. 50 Pf.
 Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.
 Mehrere Anzeigen: 50% Rabatt.
 Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Meyer's neueste mollige Schlafrocke
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

Anzeigen-Carif.
 Aufnahme von Ankündigungen bis 10 Uhr Vormittags 3 Uhr. Sonntags nur 2 Uhr. Die 1. Spalte 20 Pf., die 2. Spalte 15 Pf., die 3. Spalte 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Anzeigen: 50% Rabatt. Die 1. Spalte 20 Pf., die 2. Spalte 15 Pf., die 3. Spalte 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Anzeigen: 50% Rabatt. Die 1. Spalte 20 Pf., die 2. Spalte 15 Pf., die 3. Spalte 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Anzeigen: 50% Rabatt.

Höhere Kochschule und Haushaltungs-Pensionat
 von **Sophie Voigt**
 Dresden-A., Straußestraße 82, nächst der Lütichastraße.

„Unter den wenigen, thatsächlich guten“
 Magenpulvern, nimmt Hoffmann's Verdauungspulver die erste Stelle ein! ...
Storch-Apotheke, Dresden-A., Pillnitzer Straße.



Ferd. Dettmann
 Dresden, Köhlerstr. 10.
 Optisch-mechan. Institut ersten Ranges.
 Theater- und Reisegläser.
 Reparaturen von Augenbrillen an selbst. Tage zurück. Katalog gratis, franko.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt, Rathaus.

Nr. 272. Spiegel: Lage in Rußland, Adelsbuch, Arbeiterordnung, Dresdner Parteitätigkeit, Kollektiv-, Wuthwohl! Bitterung: Kahl, zu Neuen neigend. **Donnerstag, 2. Oktober 1902.**

Zur inneren Lage Rußlands.

In Rußland ist es eine außergewöhnliche Erscheinung, daß der Zar persönlich an seine Unterthanen Ansprachen richtet. Am allermeisten ist der jetzige Zar, Nikolaus II., seinem Temperament und seiner ganzen Veranlagung nach geneigt, mit ortsörtlichen Willensäußerungen verschwenderisch umzugehen. Wenn er daher in letzter Zeit wiederholt das Bedürfnis gefühlt hat, an Vertreter verschiedener Bevölkerungsklassen Ansprachen zu halten, so läßt dies darauf schließen, daß seine Worte dem Drange schweiger, wenn nicht zwingender Verhältnisse entsprungen sind. Die Wirkung rednerischer Kundgebungen monarchischer Persönlichkeiten steht im umgekehrten Verhältnis zu der Häufigkeit, mit der sie erfolgen. Je seltener und je weniger ein Monarch redet, um so eindringlicher pflegen seine Worte zu sein. Das gilt besonders beim Zaren. Auf der ganzen Erde giebt es wohl kaum einen zweiten Menschen, in dem sich eine so gewaltige Macht vereinigt, wie in dem Kaiser von Rußland. Von ungeheurer Ausdehnung ist sein Gebiet, auf weit über hundert Millionen beläuft sich die Zahl seiner Unterthanen, und keine Schranke hemmt den Einfluß, den er über sie ausübt. Gegen den ausgeprochenen Willen des russischen Selbstherrschers hat in seinem Reiche noch keine innerpolitische Bewegung, die einen Systemwechsel angubahnen sucht, aufkommen können. Das Zarenthum verhält überdies noch immer bei schrankenloser, fast unnahbarer Machtvollkommenheit über eine unermeßliche Population; es ist zugleich politisch und kirchlich die höchste Instanz der Nation, und auch heute bedeutet es für Millionen die letzte Instanz der Gerechtigkeit gegenüber der Willkür und Geshloßigkeit der Verwaltung. So begreift es sich, daß die Zarenworte die jüngst bei verschiedenen Anlässen gesprochen worden sind, berechtigtes Aufsehen hervorgerufen haben und zum Theil als bedeutsame Zeichen des Andrucks einer neuen innerpolitischen Aera begrüßt worden sind.

Die zwar äußerlich knapp gehaltenen, aber prägnanten Ansprachen des Kaisers Nikolaus zeigen zunächst insofern einen gemeinsamen Grundzug, als sie Warnungen und Ermahnungen enthalten gegenüber den revolutionären Antrieben und den demagogischen Verheißungen der Umsturzpartei. Wie er kürzlich in Kursk die Vertreter der Bauernschaft eindringlich ermahnte, thörichte Gerüchten über Landvertheilung nicht Glauben zu schenken, so hat er vor wenigen Tagen gegenüber einer Deputation der Handwerker und Arbeiter der Baltischen Weist die Pflicht der redlichen Arbeit und ruhigen Betragens betont und vor der Verwirrung durch schlechte Leute gewarnt, die ebenso Feinde des Zaren wie der ehrlichen Arbeit sind. Wenn auch solche Aeußerungen immerhin sehr bemerkenswert sind als Ausdruck der Orientierung und als Symptom der gegenwärtigen innerpolitischen Situation, die hauptsächlich durch die bedrohliche revolutionäre Propaganda und die hierdurch hervorgerufene Gährung in den breitesten Schichten des Bauern- und Arbeiterstandes charakterisiert wird, so liegt doch das Schwergewicht der kaiserlichen Kundgebungen in den mehr programmatischen Kaiserworten, die sich auf die Semstwo, die Gouvernements-Adels-Landschaften und die einzigen Selbstverwaltungsförderer, die Rußland besitzt. Diese Semstwo, Landschaften, bilden das erste konstitutionelle Moment, das im Zarenreiche vorhanden ist. Sie wurden von dem Zaren Alexander II. in's Leben gerufen und sollten gleichsam das Fundament weitgreifender Reformen darstellen. In ihnen veremigt sich, was der russische Adel und landwirtschaftliche Grundbesitz an intelligenten und politisch vorwärts drängenden Elementen bietet. Der unerbittliche Despotismus der moskowitischen Bureaucratie hat indes naturgemäß in diesen Organen der Selbstverwaltung sofort seinen Todfeind erkannt und von Anfang an dahin gestrebt, ihre gedeihliche Entwicklung zu hemmen oder unmöglich zu machen.

Um so bedeutsamer ist es, daß jetzt der Zar den Landschaften Verechtigung und Anerkennung ausgesprochen hat. In Kursk hat Kaiser Nikolaus dem Adel und der Landschaft für ihren Dienst bei der bäuerlichen Verwaltung gedankt, der „nichts aus selbstischen Motiven, sondern aus Ueberzeugung geleistet wird“. Der Zar hat weiter bemerkt, daß ihm die schwere Lage des adligen Grundbesitzes und die Mängel des bäuerlichen bekannt sind. Zur Beseitigung, versicherte er, werden im Ministerium des Innern die erforderlichen Maßregeln erwogen. Zur Vetheiligung an diesen Arbeiten sollen die Gouvernements-Komitees berufen werden, zu denen Vertreter der Landschaft gehören. Den Großgrundbesitz nannte der Herrscher „das alte Bollwerk der Ordnung und der sittlichen Kraft Rußlands“. Seine Befehligung, sagte er, wird der Gegenstand meiner unaufhörlichen Sorge sein. Den Vertretern der Landschaft bezeichnete er ferner den Haushalt der Landschaften als einen Gegenstand von höchster Wichtigkeit und erinnerte daran, daß es die Aufgabe der Landschaften ist, die Vertheilung der örtlichen wirtschaftlichen Bedürfnisse zu regeln. Hierbei wurde noch auf die monarchischen Sorgen um die Vereinheitlichung der Thätigkeit aller örtlichen Behörden hingewiesen.

Um einigermaßen die Tragweite dieser Kursker Kaiserworte zu ermessen, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, mit welcher

Entschiedenheit Kaiser Nikolaus II. unmittelbar nach seiner Thronbesteigung die auf Einführung von Reformen gerichteten Wünsche abgewiesen hat. In mehreren Adressen der Landschaften war damals auf die Unzulänglichkeit des autokratischen Regiments und auf die ungelegliche Willkür, der sich die ausführenden Organe des kaiserlichen Willens fähig machen, hingewiesen worden. In der Ansprache, die Kaiser Nikolaus im Thronsaal des Winterpalastes in Petersburg an die ihn zur Thronbesteigung beglückwünschenden Deputationen aus allen Theilen seines Reiches hielt, nannte er die in Landschaftsversammlungen laut gewordenen Wünsche nach einer Vetheiligung der Landschaftsvertreter an den Angelegenheiten der inneren Staatsverwaltung „unnütze Träume“. Der junge Kaiser erklärte damals, er werde das Prinzip der Selbstherrlichkeit ebenso fest und unentwegt aufrecht erhalten wie sein Vater. Heute sieht jedenfalls Nikolaus II. den Behauptungen der Landschaften, in denen die Opposition des Adels und des agrarischen Grundbesitzes gegen den bürokratischen Trud und die polizeiliche Willkür verkörpert und der berechtigte Drang nach einer freieren, selbstständigen Entwicklung und einer profischen Reformthätigkeit aus den vorhandenen Anfängen der Selbstverwaltung heraus vertreten wird, nicht mehr so fremd und ablehnend gegenüber, wie es zweifellos noch bei seinem Regierungsantritt der Fall war. Veziehend ist es, daß es der russischen Presse, die sonst zu innerpolitischen Fragen überhaupt nicht das Wort ergreifen durfte, nicht verwehrt worden ist, die Kursker Kaiserworte zu commentiren.

Aus diesen Commentaren geht deutlich hervor, welche Hoffnungen und Erwartungen die neuesten kaiserlichen Kundgebungen erweckt haben. „Nichts ist kostbarer“, sagte u. A. der „Zwet“, „als ein unmittelbar bezogenes Zarenwort“. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die tiefstehenden Willensäußerungen in Kursk in den Herzen aller Russen tiefe Wurzeln fassen werden. Die Thatsache, daß es zwischen der Landschaft und der Verwaltung mehr als einmal zu einem Antagonismus gekommen sei, läßt sich nicht bestreiten. Die Gegner der örtlichen Selbstverwaltung hätten auf Grund dieses Antagonismus die Landschaft im Allgemeinen angegriffen und ihre Vernichtung gepredigt. Nichts dem Wehlichste liege in der Absicht der obersten Gewalt. Seine Majestät sorgte für die Vereinheitlichung der örtlichen Behörden. Und das sei das Wichtigste; denn die ernannte Behörde und die erwählte kommunale seien in gleicher Weise Organe derselben einzigen gerichtlichen Gewalt und verpflichtet, einander in allen Dingen zu fördern und zu unterstützen. Ohne diese gegenseitige Unterstützung wäre die nationale Sache, von der der Herrscher mit solcher Heftigkeit in Kursk geredet hat, etwas Todtes. Die „Now. Wremja“ kommt in längeren Ausführungen zu folgendem Schluß: „Man kann es sich kaum bewahren: keine einzige Maßnahme wird zu so segensreichen Folgen im Sinne der Hebung unseres nationalen und staatlichen Wohlstandes führen, wie eine zweckmäßige, wohl-erwogene Reform der Lokalverwaltung, und es giebt kein ernsteres Thema für die geistige Arbeit unserer Gesellschaft, als die Frage der guten Organisation der Lokalverwaltung.“ Ein hervorragendes Moskauer Blatt bemerkt zu den Kursker Kaiserworten: „In diesen Worten ist also das klare, politische Programm der kaiserlichen Regierung ausgedrückt, welches jeglichen Mißverständnissen und falschen Deutungen in Bezug auf die lokale, rein wirtschaftliche Thätigkeit unserer Landschaften ein Ziel setzt. Die Klarheit und Festigkeit des politischen Programms erscheint als das größte Glück für einen Staat, und deshalb sind jetzt nicht nur der Adel und die Landschaft Rußlands, sondern auch ganz Rußland von dem Gefühle tiefen, tranunterthäniger Dankbarkeit gegen ihren Monarchen erfüllt, der gerufen hat, Rußland einen Theil seiner gerechten Sorgen und seinen Herrscherwillen in Bezug auf die Vervollkommnung eines der wichtigsten Lebensorgane des russischen Staates zu offenbaren.“ Ein Petersburger Blatt endlich knüpft an die Kaiserworte Hoffnungen auch für die städtische Selbstverwaltung, indem es schreibt: „Mit besonderem Frohlocken wird die Thatsache, daß der landschaftlichen Wirtschaft die „höchste Wichtigkeit“ beigegeben worden ist, auch von der ganzen Bevölkerung unserer Residenz begrüßt werden, die vor der Revision ihrer Städteordnung steht. Ist einmal der landschaftlichen Wirtschaft so klar und bestimmt die höchste Wichtigkeit beigegeben worden, so wird man damit rechnen dürfen, daß dieses landschaftliche Wirtschaftsprinzip in seiner ganzen Fülle und Reinheit auch der bevorstehenden Reform unserer Städteordnung zu Grunde gelegt werden wird.“

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Oktober.

(Nachts eingehende Telegramme befinden sich Seite 4.)
 Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft am 5. oder 6. dieses Monats auf der Rückreise von Komintern nach Rudnien zu einem kurzen Besuche des Grenadier-Regiments Nr. 3, dessen Chef er ist, in Kömigsberg i. Pr. ein. — Die „Neue Politische Corr.“ schreibt: „In Polen droht ein neuer Soudal schismatischer Art. In der jastamm bekannten Affaire des Rajors Endell wird jetzt durch den Genossenschaftsrevisor Würring eine Brochüre (zur Abwehr und Aufklärung) von August Würring, Polen, 1902, Buchdruckerei der „Pol. R. N.“ G. m. b. H. veröffentlicht, die neue Anklagen gegen Endell und einen Anhang enthält. Es erscheint höchstwahrscheinlich, wie sich in der Brochüre Polens in den letzten Jahren Zustände entwicelt haben konnten, die an die Camorra in

Neapel erinnern. Es kann nicht ausbleiben, daß die Beleuchtung dieser Zustände schwerwiegende Folgen für die gelammte Bewegung nach sich zieht.“ — Der amtliche „Staatsanz.“ schließt seinen Nachtrag für den verewigten Oberpräsidenten v. Gohler mit einer Fülle: „In Gohler v. Gohler hat der preussische Staat einen treuen und hervorragenden Diener verloren. Durch das Vertrauen seiner Könige zu den höchsten Verwaltungsposten berufen, hat er bis an sein Lebensende durch unermüdete Schaffenskraft und vollste Hingebung an seine dienstlichen Pflichten sich ausgezeichnet. Seine außerordentlichen Verdienste sind von seinen Königen durch die höchsten Auszeichnungen, zuletzt im Jahre 1899, durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens anerkannt worden. Wie ihm als Beamter ein ehrenvolles Andenken gewiß ist, so hat er auch in weitesten Kreisen sich durch seine geminnenden persönlichen Eigenschaften ein treues Gedenken gesichert.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltariffkommission des Reichstags hielt heute die Getreidemittelkommission nach den Beschlüssen der ersten Lesung auf. Auch für die Viehzölle wurde an dem Beschlusse festgehalten, sie durch Minimalzölle zu bündeln. Die Zölle wurden jedoch, gegenüber den früheren Vorschlägen, mehrfach herabgesetzt. Von den Sozialdemokraten lagen eine ganze Anzahl Anträge zum Zolltariff vor. Eine längere Debatte veranlaßte der Antrag auf Annahme einer Beitrittung, wonach der Bundesrat verpflichtet sein soll, die Zölle für die vom Auslande eingehenden Waaren aufzuheben und deren vollstetige Einfuhr zuzulassen, wenn die gleichartigen Waaren von deutschen Verfaufsvereinigungen, Syndikaten, Trusts, Kartellen, Ringen oder bergleichen nach dem oder im Auslande billiger verkauft werden als im deutschen Zollgebiete. Sozialsekretär Graf Kolobowitsch erklärte, es sei die Pflicht jeder Regierung, den Trusts die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Eine Umfrage habe ergeben, daß in Deutschland mehr denn 400 Kartelle beständen. Es werde beabsichtigt, kontraktliche Grantzungen anzustellen, unter Hingebung von Vertretern der Kartelle und von Monumenten. Die Wirkung der Kartelle äußere sich bis in den vierten und fünften Abnehmer. Viehfluch hätten sich die Kartelle entgegenkommend gezeigt; durch die beabsichtigten Erhebungen werde jedenfalls Verwahrung in der Öffentlichkeit eintreten. Weiter sei zu unteruchen, wie die Kartelle in Zeiten des Aufschwunges und wie sie in Zeiten des Niederganges wirkten. Eine Vollmacht zur fortwährenden eingehenden Kontrolle für die Regierung unannehmbar. Besonders werthvolles Material zur Vertheilung der Kartelle geben die Erhebungen in Preußen zwischen Kartellen und Abnehmern. Die Erhebungen seien im vollen Gange, weshalb er bitte, vor Abschluß der Kartelle von irgendwelchen Maßnahmen abzusehen. Auf Einwand Böhmels fügte der Staatssekretär hinzu, die Regierung thue schon heute, was sie könne, um eine Schädigung der heimischen Industrie durch die Kartelle des Auslandes zu verhindern. So sei die schon von diesem Gesichtspunkte aus darauf bedacht gewesen, Verarmigungen für den Veredlungsverkehr im weiteren Umfange auszulassen. Ehe aber in der Frage der Substante seitens der Regierung bestimmte Maßnahmen ergriffen würden, müßte das nötige Material gesammelt werden. Bevor dies nicht geschehen, könne er unmöglich erklären, ob und was auf dem Wege der Vetheiligung geschehen solle, um Ausschreitungen der Kartelle zu verhindern. Graf Romig meinte, die Substante müßten von allen staatlichen Vetheilungen ausgeschlossen werden. Die baltische Regierung besäße die Kohlen viel billiger, als die preussische Eisenbahnverwaltung, diese besäße ihre Kohlen von den Substanten, haben direkt von den Zechen mit Umgehung der Substante. Bei den weiteren Verhandlungen wurde ein Antrag auf Erhebung einer Zolltariffstelle mit 11 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Friedrichshafen. Der König empfing gestern den in außerordentlicher Mission entsandten jüdischen Staatsminister v. Reich in Audienz, um aus dessen Händen ein Schreiben König Georgs entgegenzunehmen, in welchem dieser seine Thronbesteigung ansagt. Darauf wurde der jüdische Gesandte, Arthur v. Freuden, zur Ueberreichung seines Beurlaubungsschreibens empfangen. Im Laufe des Nachmittags brachte die königliche Motorwache die jüdischen Gäste nach Lindau, von wo sie nach München weiterreisten.

Hamburg. Die „Hamb. Börsenhalle“ meldet vom Aufstand in Haiti: Die Privatredaktionen, die mit letzter Post eingegangen sind, betonen, daß der haitianische Admiral Millard mit dem „Gros à Pierrot“ untergegangen ist, und zwar aus eigenem Entschluß, nachdem er seine Leute ausgeschifft hatte. Mit dem Schiffsführer sind, wahrscheinlich in Folge der vorzeitigen Explosion, auch der Schiffsarzt, die Medizin und der Steward ertrunken. Die Mannschaft setzte Anfangs Luft, auf die Deutschen zu feuern, wurde aber daran von Millard mit dem Revolver in der Hand verhindert. Ueberrassend soll das amerikanische Kriegsschiff „Cincinnati“ trotz des Grundens des deutschen Konjuls abgelehnt haben, bei der Festhaltung und Durchsuchung der „Matamoras“ zu interveniren. Der Vorschlag für diese Durchsuchung ist von dem Nebenlenkführer Permin selbst ausgegangen, der dabei der Ansicht Ausdruck gab, man brauche nur auf Amerika, nicht so sehr auf Deutschland Rücksicht zu nehmen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Zu dem internationalen Kongress zur Bekämpfung des Wadchenhandels, der vom 7. bis 10. Oktober hier stattfindet, sind angemeldet: aus Deutschland 42 Teilnehmer, aus England 16, darunter der Earl of Aberdeen, dann Montefiore, Morano, aus Frankreich 13, darunter Senator Weynaer, Polizeipräsident Levine, aus Italien 11, aus den Niederlanden 1, aus Norwegen 1, aus Oesterreich 1, aus Rußland 6, aus Schweden 1 und aus der Schweiz 2. Den Vorsitz führen abwechselnd Graf v. Bernstorff-Deutschland, Carl v. Aberdeen-England, Senator Weynaer-Frankreich und Senator Sabourin-Rußland.

Stendal. (Priv.-Tel.) Bei einem Schandfeuer in dem Dorfe Laderitz bei Stendal verbrannte der 60jährige Wittiger Laubvogel.

Tangerhütte. (Priv.-Tel.) Oesterreichs Abend verbrannte in dem Dorfe Scherren ein sechsjähriges Mädchen beim Abbrennen von Kartoffelkraut.
 Wien. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet: „Der Kaiser ist in ein akutes Stadium getreten, und der Kaiser hat die Thronbesteigung an den Hochwürdigsten aufzugeben. Die Schwierigkeit liegt in einer Staatsfinanzfrage, in der der ältere kaiserliche Finanzminister Dr. Böhm v. Bawerk auf seinem Standpunkte beharrt.“

Prinnd's Sterilisierte Kindermilch Trocken-
 Dresdener Molkerei Gebr. Prinnd, Bautzenerstr. 79

Wernberg. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wernberg...

Paris. Heute fand im Elysée ein Ministerrat statt...

London. (Priv.-Tel.) Der „Korn-Voll“ erfährt die Buren...

Stockholm. Der Fortschrittsvereine Eben Hedén über...

Sundsvall. Die Holzexporteure Nordschweden haben...

Stettin. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Stettin...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Wien. (Priv.-Tel.) Die hiesige Blätter aus Wien...

Dresden durch die Einverleibung einiger Vororte...

Deutsche Städte-Ausstellung in Dresden 1902...

Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar wurde vorgestern...

Dem Beispiel anderer Städte folgend, beabsichtigt...

Die allgemeine und berechtigende auch die Klagen über...

Unter Vorhild des Herrn Dr. Robert Kaiser-Nürnberg...

Nächsten Sonntag kommt auf dem Sportplatz am Birken...

An der Ecke der Wallstraße, gegenüber dem alten Holz...

Am 27. und 28. Oktober...

Am 27. und 28. Oktober...

Am 27. und 28. Oktober...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

Wald und grüne Vertiefung sofort einen Eindruck der Behaglichkeit hervorzurufen. Neben dem Korridor liegt die Küche. Hier stehen und hängen an Abgetrockneten, blauegeleichten Wänden Gänge und Scherze aller Art und Ausmaß, wie sie die Firma Schräder & Hölzer, Brunnenstraße 16, Ecke Neugasse, in ihrem Magazin für Haushaltungsgeschäfte führt. Der Preis dieser Musterläche allein ist 500 Mark. An die Küche schließt sich der Salon an. Er ist mit einer edlen, grün patinierten Mahagoniarmatur ausgestattet, Sopha und Stühle tragen silbergrauen Dekorbesatz und kunstvolle Handarbeiten. Überall sind die gewöhnlichen, rundgeschwungenen Linien des deutschen modernen Stils durchgeföhrt. Dementprechend sind auch die Fensterdekorationen und die elektrischen Beleuchtungskörper und eisernen Biergeräthe der Firma G. Ebeling u. Croener, Pragerstraße. Neben dem Salon liegt das Schlafzimmer. Bettstelle und Möbel sind Naturlichtholz aus blauem Marmor die Tisch- und Toilettenstühle. Ein facettenreicher Spiegel ohne Rahmen ist nach Wiener Art an Polamentenleuchten aufgehängt. In dem kunstvoll geschmückten Schrank befindet sich der reiche Wäschevorrath, nebst der Vitrinenausstattung zusammengestellt von der Firma Müller u. C. W. Thiel, Pragerstraße 38. Ruhige Behaglichkeit herrscht in dem antiken Eichenzimmer, dessen Malerarbeiten von dem Maler Hausmann u. Günther, Eichenstraße 68, vorzüglich ausgeführt sind. Ein reizender Erkerwinkel mit Kathedralglasfenster ist dem Speisezimmer angehängt, und das auf der reichgelegenen Tafel und der geräumigen Kredenz stehende prächtige Tafelgeschirr der Firma Carl A. H. Müller, Kömml. Hoflieferant, König Johannstraße, wirkt äußerst einladend. Ebenso hübsch ist das letzte, das Dinerzimmer. Dunkel, fast schwarze Eichenmöbel stimmen hier zu erster Arbeit. Ein Prachtstück ist der große Bücherstauraum mit schmiegeleierten, handgezeichneten Beschlägen. Kurzum, wohin man in dieser Ausstellung die Blicke wendet, überall Geschmack, vollig neue Bahnen, eine Verfeinerung des Spruches: „Mein Heim ist meine Welt, darin es mir gefällt“.

Am Dienstag Abend fand im kleinen Saale von Reimbolds Allen eine Zusammenkunft der Dresdner Ortsgruppe der Gesellschaft für soziale Reform statt, in welcher Herr Professor Dr. Wuttke über die Erarbeitung der Generalvereinbarungen der Gewerkschaft und der internationalen Vereinigung für gewerkschaftliche Arbeiterschaft, welche beide in Köln stattgefunden haben, berichtete. Zunächst ergriß der Vorsitzende der Dresdner Ortsgruppe, Herr Stadtvorsteher Dr. phil. Schreyer, das Wort und wies nach einer kurzen Begrüßung darauf hin, daß sich über kurz oder lang der Reichstag wieder mit neuen Arbeiterbeschwerden zu beschäftigen haben werde, weshalb es von Interesse sei, aus dem Bereiche der oben genannten Generalvereinbarungen von einem Teilnehmer etwas zu hören. Vordem, so führte nach einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Arbeiterbeschwerden der Jahre des Abends, Herr Professor Dr. Wuttke aus, ist ihm keine Gelegenheit gegeben worden, sich als Mitglied der Gesellschaft für soziale Reform an den gewöhnlichen Verhandlungen zu betheiligen; da nur die Delegierten bereden durften, während die anderen Erscheinenden nur als Zuhörer den Verhandlungen, und auch nur den öffentlichen, beizuwohnen konnten. Hedner führte dann aus, daß 12 Staaten durch 23 Regierungsdirektoren und 41 Delegierte vertreten gewesen seien. Einen großen Theil der Zeit hätten die Verhandlungen der Statuten in Antwerpen genommen, eine gleiche Erörterung, welche bereits auf den Beschlüssen in Paris und Basel zu Tage getreten sei. Aus den Verhandlungen selbst beanspruchte das größte Interesse das Material über die Frauen-Nacharbeit und die gewerkschaftlichen Industrien, bodauerlicher Weise habe man aber dieser wichtigen Sache nicht das verdiente Interesse entgegengebracht. Vor allen Dingen handle es sich hier um die Vorschlagsunterstützung, deren Arbeiter unter entzweieltlichen Umständen zu leiden haben. Die bisherigen Vorschläge seien völlig unzulänglich. Nach den Ansichten der Arbeiterschaft könne nur ein Verbot der Vorschlagsunterstützung, wie es bereits mehrere Staaten haben, Abhilfe schaffen, und wie der Herr Vortragende erwähnte, wird dem deutschen Reichstag schon in der nächsten Session eine entsprechende Beschlusse vorliegen. Die Vorschlagsunterstützung, wie auch in der Frauennacharbeit, wird dem Reichstag zur Begutachtung kommen. Die Vorschläge der Teilnehmer sind über einzelne Punkte ausgeprochen worden, resp. Widerspruche nicht entfallen, ergriß nochmals Herr Professor Dr. Wuttke das Wort, um darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesellschaft für soziale Reform, der Vertreter aller politischen Parteien angehören, nur das Bestreben habe, gemeinsam mit Arbeitervertretern an dem Ausbau der Arbeiterbeschwerden, weiter zu arbeiten.

Ein eigenartig historisches interessantes Schriftstück ist vor einiger Zeit im Polizeizimmer des Bahnhofs Dahleu aufgefunden worden. Es ist dies eine Denkmünze für die auf den Stationen Oberau, Briesewitz, Kieitz, Hühllau, Dahleu und Wargen stationirt gewesenen Gendarmen-Lepelkisten, sowie für die dortigen Polizei-Offizianten, welche die Hüge zwischen Dresden und Leipzig „auf der jetzigen zweimal des Tages bestehenden Hüge“ zu begreifen hatten. Die Inschrift lautet vom 1. Dezember 1841 und lautet u. A., daß die Erteilung der Hühnbills nicht mehr von der Einwilligung der Polizei-Offizianten abhängig sei und daß die bisher bestehende Einrichtung, daß der Empfänger Hühnbills nur gegen Vorlegung einer Marke ausgeben durfte, vom 1. Januar 1842 ab in Wegfall komme.

Gehtern Nachmittag gegen 5 Uhr passirte Dresden ein Militär-Sonderzug, welcher die Maschinen-Gewehr-Abtheilung Nr. 9 von Girschberg i. Schlei, nach Colmar i. Elsas führte. Der Sonderzug beförderte außer 1 Offizier und 54 Mann noch 56 Pferde, 9 Fahrzeuge und verschiedene Gepäde. Nach etwa 10 Minuten Aufenthalt auf dem Altstädter Güterbahnhofe setzte der Zug seine Fahrt über Chemnitz-Weiß fort.

Elbaumischlagstaris. Vom 7. Oktober d. J. ab gelangen für Sendungen von Dresden Elbaumischlag nach Erielsdorf folgende Frachttarife bei Frachtabgabe für mindestens 1000 Kilogramm für den Frachtbrief und Wagen im Kartirungsweg zur Anwendung: 2.33 Mark für 100 Kilogramm für Ede, sowie u. A. des Ausnahmestarfs Nr. 29 und 340 Mark für 100 Kilogramm für Luchschokoladen-Ertrag.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telephonlinie in der Lüttichau- und Wiener Straße liegt bei dem Kaiser. Telephonämte aus.

Der Schwimklub „Germania“ veranstaltet nächsten Sonntag im Germaniaab, Louisenstraße 48, ein Wettswimmen und Zirkeln.

Eine vollständige Mondfinsternis, die zum Theil auch in Dresden sichtbar sein dürfte, steht für Freitag, den 17. Oktober, bevor.

Wie bereits mitgeteilt, sind die in mehreren schiffschen Eilboten aufgetretenen Viechtartenfälliger festgenommen worden. Angeklagt wurden, soweit dies bisher ermittelt werden konnte, 1000-1500 Vögel solcher Viechtarten mit je 16-20 Eiern. Als Viechtarten sind in Chemnitz der Elchschäfer, Reilbach und der Seger Ved festgenommen worden.

Der Lenz'sche Bitherverein gab am Sonntag im hoheliebten Gentergebäude zur Feter seines 25-jährigen Bestehens ein inholdreichs und gut durchgeführtes Concert, in dessen Verlauf der Dirigent, Herr J. Lenz, mit Vorberedungen und Blumenpenden ausgezeichnet wurde. Ausser den mit großer Sicherheit und gutem Geschmak dargebotenen Bithervereinen wurden in pittoresker Ausführung auch Concertstücke für Schlag- und Streichinstrumente zur Aufführung gebracht. Alle diese Darbietungen gaben von der ausgezeichneten Lenz'schen Methode wieder die erfolgreichsten Beweise.

Unter starker Betheiligung der Alten Herren hielten am 27. und 28. September die Vereine deutscher Studenten zu Dresden und Leipzig ihre diesjährige Ferienitagung in Augustsburg ab. Am Sonnabend fand um 6 Uhr ein Konzert der Alten Herren, Alten und Inaktiven, Abends 8 Uhr im festlich geschmückten Saale des „Lehngartens“ ein Kommerzball. Im Namen der Bürgerwehr brachte Herr Bürgermeister Rosenfeld ein Hoch auf die Vereine deutscher Studenten aus. Herr Stad. phil. Hofmeister-Beipzig dankte im Namen der Vereine. Abends fand ein Festzug nach dem Siegesdenkmal statt, wo

Herr Stad. phil. Hofmeister-Beipzig des Beleges und deren Führer im Einigungskampfe 1870/71 gedachte. Nach dem Festzuge versammelten sich die Teilnehmer wieder im „Lehngarten“ zur Fortsetzung des Kommerzes.

Für das Gensungshaus ehemaliger Soldaten ist von drei Herren in Lauter dem Königl. Schloß-Bauverein ein Bauplan gefertigt worden. Der Plan liegt am Südhänge des 681 Meter hohen Buchhardtswaldes bei Schwarzenberg in geschützter Lage unmittelbar am Fichtenhochwalde.

In diesen Tagen finden an den Königl. Baugewerkschulen die Aufnahmen statt. Der staatlich konzessionirten Hochschule in Freiberg ist vom Stadtrat am 1. Oktober ein großes Schullos zur Verfügung gestellt worden, so daß sie noch Schüler aufnehmen kann. Das Semester beginnt am 14. Oktober.

Gehtern wurde auf der Theilstrecke Vordorf-Buch der Leipzig-Döbeln-Dresdner Linie der am 1. Oktober ein großes Schullos zur Verfügung gestellt worden, so daß sie noch Schüler aufnehmen kann. Das Semester beginnt am 14. Oktober.

Am 1. Oktober ist die an der Linie Glauchau-Wurzen (zwischen Vordorf-Triebeln und Wurzen) gelegene Verkehrsstelle Döbeln für den beschriebenen Eisen- und Straßenverkehr eröffnet worden. Die Güterentgeltverhältnisse sieht der dortige Schaufwirth vor.

Die letzten Bauten des Artillerie-Kasernments in Wurzen gehen ihrer Vollendung entgegen. Das zweite große Mannschaftsgebäude ist bezugsfertig, desgleichen auch das an der Eisenburger Straße gelegene Quartieramt. Die beiden Wohnhäuser für Beamte und Unteroffiziere sind im Rohbau fertig und werden am 1. Juli 1903 bezogen.

Am 2. Oktober d. J. kann das Bittauer Stadttheater auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Geburtstag soll mit der Aufführung eines Festspiels von Dr. Rudolf Preßer besonders gefeiert werden. Außerdem wird das alljährliche Schaufwirth-Bestreden aus Ehrhardt“ aufgeführt, das zur Eröffnung des Stadttheaters am 25. Oktober 1802 gegeben wurde.

Der erste weibliche Dr. phil., die Hilfslehrerin Frau Fräulein Dr. phil. Wuttke, wurde gestern an der höheren Bürgererschule zu Plauen i. V. händig angestellt.

Die „Alte Apotheke“ in Plauen i. V., die älteste Apotheke des Vogtlandes (sie wurde 1530 begründet und 1685 vom Herzog Moriz von Sachsen-Zeitz mit Plauen zu versehen), ging gestern auf Herrn Apotheker Dr. Bauer aus Dresden über.

Schwurgericht. Der Fleischer S. Gustav Gasse, 1879 in Zschopoldorf in Schleien geboren, in hoher Zeit in Littenborn bei Radeberg wohnhaft gewesen, hat sich wegen eines jahrelangen Entzweieltensverordens in geheimer Sitzung zu verantworten. Da der Angeklagte von den Geschworenen im vollen Umfange schuldig befunden wird und ihm auch mitberührende Umstände vorzugetragen werden, lautet das Urteil auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust. Auf die erstannte Freiheitsstrafe wird die Untersuchungsfrist mit 3 Monaten in Anrechnung gebracht. Als prozessionsmäßiger Vertreter machte der mit 19 Vorstrafen behaftete Arbeiter Johann Joseph Gauth aus Radeberg, welcher die Radeberg Gegend umgibt, Reddenau, Mügeln, Groß-Graupa, Jöhren und Reuden wurden von ihm geordnet, jedoch mit dem Gaden, die einem gewöhnlichen Bettler zu Theil werden, gab sich G. nicht an. Er scheint, daß ein bisher unermittelt gebliebener Unbekannter, den G. auf den Betheiligungen begleitet und unterstützt hat. Kurzum: Gauth trat im Dezember d. J. von Meisner in einen Betheilung elbaumischlag von Dorf zu Dorf bis nach Wöhmen hinein an. Ein gewöhnlicher Bettler würde allerdings nur Pienlinge als Almosen erpöden haben. Gauth setzte sich daher, vielleicht auch mit Hilfe des vorgehobenen Unbekannten, in den Besitz einiger Gummi Heupel und konnte mit deren Hilfe einige Mittel erwerbende Betheiligungen aufsetzen. Auf Grund der als gefälschten Zeugnisse trat Gauth in der Radeberg Gegend als „Gebrauchter“ auf. Drei anscheinend von den Gemeindevorständen von Meisner-Graupa, Jöhren und Ebersdorf unterzeichnete Urkunden besiegten den Bettler „Kühne“, daß diesem Gab und Verbrannt und ein jährlicher Anbe in den Namen umgekommen sei. Ob Gauth die Schriftstücke selbst oder mit Hilfe einer anderen Person gefälscht hat, läßt sich nicht feststellen. Das Betheilung ist aber unter allen Umständen sehr ergiebig gewesen. Gaben von 3 Mark waren nicht selten und als man den Schwimmler verhaftete, fand man bei ihm einen Vorrath von 40 Mark. In Wöhmen hat er annähernd 40 Gulden zusammengebracht. Der Angeklagte verweigert in der Verhandlung zunächst die Auskunft über seine persönlichen Verhältnisse, wohl mit Rücksicht darauf, daß sein Strafregister schon 10 Jahr Theil sehr schwere Vorstrafen aufweist. In Rücksicht darauf können die Geschworenen dem Angeklagten auch keine mitberührende Umstände zubilligen. Das Urteil lautet auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust. Auf die erstannte Zuchthausstrafe kommt die Untersuchungsfrist mit 3 Monaten in Anrechnung.

Oberverwaltungsgericht. Von den städtischen Kollegien ist ein Bedarfsplan für die Allee zwischen der Staatsbahn und den Vorortsgemeinden Plauen und Zöbitz angefertigt worden. Im Vorlesungsverfahren ist nun von dem Vorkonferenzrat gegen das zugehörige Ertragsrecht, das für den Bahnbau 5 offene Bauparzellen vorliegt, Widerspruch erhoben worden, der sich außerdem gegen die Bestimmung der Hinterlandsbebauung und gegen die Heranziehung des Grundbesitzes zu den Straßenanliegerleistungen — es ist die Ueberführung der Rosener Straße über die Inndauer Straße geplant — richtet. Der Stadtrat wies ebenfalls 2. mit seiner Beschwerde ab, worauf dieser Refus bei der Kreisbauverwaltung einlegte; aber diese wies den Refus ebenfalls ab, da sie der Ansicht war, daß die Vorchrift der offenen Bauparzellen durchaus sachgemäß sei, einestheils weil die Bahn dort vorüberführe, und zum Anderen in sanitärer Hinsicht. Die Hohelegung und Ueberführung der Rosener Straße komme aber dem geplanten Bauplan zu Gute, weil dadurch ein breiterer und direkter Verkehr mit der inneren Stadt herbeiföhre. Wegen diese Entscheidung erhob daraufhin 2. die Antragsinstanz, der die bereits angeführten Verwendungen aus dem Entwurf des Gelezes beistimmen müssen will. Kläger behauptet, daß eine Verlesung der §§ 18 und 20 des Baugesetzes vorliege. Durch die geplante Ueberführung der Rosener Straße werde eine Verbindung mit dem südlichen Stadttheil und den Vororten geschaffen, für die aber kein Bedürfnis vorliege, während direkte Verbindungen mit der inneren Stadt, Zöbitz und Plauen schon genug vorhanden seien. Durch die Schaffung der neuen Straße werde lediglich ein Durchgangsweg herbeigeföhrt, der dem dortigen Stadttheil selbst aber keinen Vortheil bringe. Eine Heranziehung des Grundbesitzes zu den Straßenbaukosten — der Aufwand hierzu soll sich auf rund 300 000 Mark belaufen, von denen etwa 83 000 Mark die Straßenanlieger aufbringen sollen — sei aber nur dann zulässig, wenn durch den Straßenbau eine Förderung der Grundstücke selbst erfolge. Vom Vertreter des Stadtrats wird demgegenüber angeführt, daß der ursprünglich angenommene Aufwand von 300 000 Mark für den Neubau der Straße nach Aufstellung der Spezialkostenanschläge sich auf etwa 480 000 Mark belaufen dürfte, so daß der Beitrag des Grundbesitzes sich auf ein Sechstel herabstellen würde. Preislos sei der Stadtrat zu der Heranziehung der Grundbesitzer berechtigt, da aus jeder Verbesserung von Verkehrsverhältnissen ohne Weiteres den Grundbesitzern Vortheil erwachse. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts lautet, daß, soweit die Antragsinstanz sich gegen die geplante Bauparzellen und die Bestimmung der Hinterlandsbebauung richtet, die Klage abgewiesen wird, da das einschlägige Geleze in das Ermessen der Behörden stelle, welche Bauparzellen angebracht sei. Dagegen wird Kläger von der Heranziehung zu den Straßenbaukosten für berechtigt erklärt.

Empfang der Buren generale durch den Kaiser.

Die Nachricht, daß die Buren generale am kaiserlichen Hofe in Berlin empfangen werden sollen, nachdem sie um eine Audienz bei Kaiser Wilhelm nachgesucht haben, hat in der englischen Presse wieder den ganzen alten Grimm gegen Deutschland entfacht und zeitig die gefährlichsten kritischen Wäthen. Vorwiegend gilt es die leitende Uebersicht, die „Times“, die in ihrem bereits hundertjährigen Artikel u. A. ausführt: „Wir werden eine bessere Quelle als die unvollständigen deutschen Blätter nöthig haben, um uns zu überzeugen, daß der Kaiser den Buren generalen eine Audienz zu geben beabsichtigt, oder daß diese auch nur so unflug

sein werden, eine ungeschickliche. Wäthen der Kaiser noch die Burenführer werden verstehen, sich vorzustellen, welche politischen unheimlichen Wirkungen eine solche Handlung auf die öffentliche Meinung in England ausüben wird und welcher Art ihre Wirkung in Südafrika sein muß. Der Kaiser ist ein Staatsmann von großer Erfahrung und Takt und es hat fürzlich auf mehrere Weise gezeigt, daß er persönlich wünscht, den Reiter zu bewilligen, welchen der einzig dastehende Feind in der deutschen Presse gegen uns während des Krieges, welcher an einflussreichen Stellen unterthüt wurde, hervorzurufen hat. Es ist kaum glaublich, daß er einen Schritt beabsichtigen sollte, welcher — wie der einfachste Vernunftstand ihm sagen muß — die tiefste Enttäuschung im ganzen britischen Welttheile hervorzurufen und die ängstlichen Empfindungen, welche er sich zu bewahren bemühte, zu schärfen und dauernd machen würde. Die Burenführer haben zu von den Gebrüchen, welche den Verkehr befreundeter Staaten regeln, weniger Kenntniß, aber sie sollten doch auch wissen, daß in dieser Sache das britische Empfinden sehr fein ist und verstehen, warum dies der Fall ist. Würden sie eine solche Audienz nachsuchen und erlangen, so würden wir gezwungen sein, daraus Schlüsse zu ziehen, welche wir sehr ungern zuziehen würden. Wir würden gezwungen sein, unsere Ansichten über die persönliche Freundschaft des Kaisers für uns zu ändern und unser eigenes Urtheil über die Loyalität und Ehrlichkeit der Burenführer zu vermindern. Sollte das von antwortlicher Seite zu begreifende gewöhnliche Ereignis eintreten, dann würde es uns gleichgültig sein, ob die Initiative dazu vom Kaiser, von den Generalen oder von Dr. Verds ausgegangen ist. Auf die Bedingungen, unter denen die Audienz gewährt wird, werden wir wenig Werth legen und wir würden über diese vom Deutschen Kaiser „britischen Unterthanen“ erwirte Geste ebensoviel erheit sein, wie dieser Monarch und sein Volk erheit sein würden, wenn König Edward besondere Ehren einer Gruppe von Vertretern der Polen, welche zweifelslos preussische Unterthanen sind, erwirten würde.“ — Auch der „Standard“, das englische Meinungsgesetz, wird sehr ausführlich. Das Blatt erklärt in Bezug auf den etwaigen Empfang, daß ein solches nichts Anderes als eine Wiederholung der Krüge, welche in kleinerem Maßstabe sein würde. Der „Standard“ stellt dann als „Bedingung“ des Empfanges die Entlassung der Generale durch den britischen Vorkämpfer. Jeder andere Weg, führt das Regierungsgesetz, würde einen gänzlich unangenehmen Takt und eine Gleichgültigkeit gegen die legitimen Wünsche Englands zeigen, hinsichtlich deren wir ein Recht hätten, uns zu beklagen.

Die englischen Voraussetzungen, die um so änger erscheinen, je mehr man sich über die Haltung unserer leitenden Kreise in der Angelegenheit ist, bezeugen in der deutschen Presse ohne Unterchied der Parteirichtung einmüthiger Zustimmung. So schreibt die konservative „Deutsche Tageszeitung“: „Das ist die englische Unvorsichtigkeit, wie sie im Grunde liegt. Wenn der Kaiser empfangen will oder nicht, das geht doch die englische Presse nicht das Mindeste an. Die Drohung mit dem „neuen Rom“ ist lächerlich; aber den Gipfel der Unvorsichtigkeit erreicht das englische Blatt (die „Times“), wenn es das Schrecklich in Aussicht stellt, es werde eventuell seine Ansicht über die Freundschaft des Kaisers „einer Revision“ unterziehen. Denn, was ist das, wenn es richtig ist, wenn diese Drohung zu Tode werden sollte. Angesichts einer solchen schauerhaften Eventualität wird wohl der Kaiser eine Absicht aufgeben müssen.“ — Der national liberale „Berl. Neue St. Nachr.“ meinet: „Das Blatt (die „Times“) beweist mit diesen Worten nur, daß es nach einem Vorwande zu einer neuen publizistischen Aktion sucht. Wenn es der Angelegenheit, die es sich handelt, sachlich näher träte, würde es einsehen müssen, daß der Vorwand nicht genug gewählt ist. Die Buren generale, die sich selbst als ergebene Unterthanen der englischen Krone geben, würden lediglich als solche empfangen werden. Unverständlich ist es daher, daß sie von den „Times“ noch immer als Feinde behandelt werden, wenn nicht irgend welche Nebenworte eine noch nicht recht erkennbare Rolle spielen.“ — Die demokratische „Frankf. St.“ führt aus: „Die Anklagen der „Times“ sind unverständlich, wenn man nicht gerade annehmen will, daß das Blatt nur einen Anlaß gesucht hat, um die Agitation gegen Deutschland auf's Neue anzufachen. Wir wissen nicht, ob Kaiser Wilhelm sich schon bereit erklärt hat, die Buren generale zu empfangen. Einige Berliner Blätter behaupten es, während die Berliner die Sache als noch unentschieden hinstellen. Wenn die britische Regierung und die übrigen englische Presse die Ansichten der „Times“ theilen sollten, dann könnte allerdings der Empfang der Buren generale durch Kaiser Wilhelm als gefehlt angesehen werden. In Wirklichkeit wird sich die Sache wohl so verhalten, wie sie vom Berliner Korrespondenten des „Tasch Telegramm“ dargestellt wird: Kaiser Wilhelm wird die Buren generale empfangen, wenn er sich zur Zeit ihrer Anwesenheit in Berlin in der Hauptstadt oder in Potsdam befindet und wenn sie ihm vom englischen Vorkämpfer vorgestellt werden. Es handelt sich dabei nicht um eine Staatsaktion, sondern um eine Privatfache, wie es der Fall ist, wenn Kaiser Wilhelm einen Engländer als Privatmann empfangt. Möglicher Weise war auch der Empfang des Herrn Cecil Rhodes seiner Zeit durch die englische Vorkämpfer vermittelt worden. Auf eine Zusammenkunft mit dem deutschen Reichskanzler rechnen die Burenführer wohl nicht, wenn sie auch nicht eine so schnelle Behandlung, wie sie dem Präsidenten Krüger zu Theil wurde, zu begehren brauchen. Wie das deutsche Volk sich damals durch diplomatische Hinführung nicht abhalten lassen, keine Sympathie den Buren zu bezeugen, so wird es auch jetzt, unbeschwert um Schwankungen der offiziellen Politik, nicht mit seinen Ansichten über Recht oder Unrecht zurückweichen.“

Die ultimontane „Germania“ erklärt: „Was abgesehen von der recht deutschen Art, die dem Deutschen Kaiser wieder einmal Verhaltensmaßregeln zu machen sich erdreistet; weshalb diese verdrängte Stimmung? Wenn unter Kaiser sich entschließen, die nachgeordnete Audienz zu gewähren — wobei er ebenfalls nicht die hohemestigen Vorwürfen der englischen Presse beachten wird — so folgt er nur dem Bestreben seines Lehms, des Königs Edward VII., der die Generale ebenfalls empfangen hat. Die Generale sind britische Unterthanen und als solche haben sie nur die Audienz bei unserem Kaiser nachgesucht. Uebrigens hat man sie ja auch in London mit solcher Beachtung aufgenommen und offiziell empfangen, daß nicht abzusehen ist, wie in Deutschland Verleumdung sein sollte, was in England selbst stattgefunden.“ — Die „Tasch Telegramm“ erklärt: „Die „Times“ glauben in den Ausfällen der englischen Presse ein Manöver erblicken zu müssen, um auf kommerziell-industriellem Gebiete gegen Deutschland mobil zu machen. Bezüglich für diese Absicht ist die Behauptung, die in Aussicht genommene Hilfe der Buren generale durch Deutschland würde von den großen englischen Bank- und Handelsfirmen sehr überaus angenommen werden. Des Weiteren stimmt das Blatt sich dahin: „Nachdem König Edward die drei letzten Burenführer empfangen und ihnen alle Ehren von Götten des himmlischen Hofes hat zu Theil werden lassen, weshalb sollte der Deutsche Kaiser nicht dasselbe thun? Daß die Buren den Deutschen Kaiser bei einer solchen Audienz nicht in politische Thematoren verwandeln werden, dafür bürgt ihr Taktgefühl. Das englische Zeitungen, wie es bereits die citirte Auslassung beweist, die Lage zu vermindern suchen, läßt uns völlig kalt. Die bekannten unbeschriebenen Politiker jenseits des Kanals — und es giebt deren wohl noch viele — hören trotz alledem nicht auf, den Werth geordneter Beziehungen zum Deutschen Reich zu schätzen. Und wenn diese Meinung umgekehrt auch in dem Munde des Deutschen Kaisers in England zum Ausdruck kommt, so begreifen wir uns darum nicht der Freiheit, auch solche Personen in Deutschland zu empfangen und mit verdienter Hochachtung zu begießen, die der Londoner Publizistik nicht angenehm sein mögen.“

Den Engländern ist sehr zu empfehlen, daß sie sich vor weiteren Verträgen, in einer intimen Angelegenheit des deutschen kaiserlichen Hofes, Verträgen und Verträgen zu geben, hüten und die gerade jetzt an sie gerichtete Warnung ihres früheren Schatzkanzlers Hicks-Bench beherzigen: „Was die auswärtige Politik anbetrifft, so laßt uns die goldene Regel anwenden, Andere so zu behandeln, wie wir von ihnen behandelt zu werden wünschen.“ Anderenfalls wird ihnen hoffentlich von deutscher amtlicher Seite der Standpunkt genügend klar gemacht werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Postariskommission hat am Dienstag, wie in einem Theile der gestrigen Auflage bereits kurz gemeldet wurde, die zweite Lesung des Tarifgesetzes beendet und sich der zweiten Lesung des Tarifgesetzes zugewandt, dessen § 1 die Bestimmungen über Mindestsätze auf Gebiete enthält. Staatssekretär Graf Bofobowsky führte aus: Es sei sehr schwierig,

vorauszufragen, wie sich die handelspolitische Lage künftig gestalten werde, da man nie wissen könne, wie der andere Teil seine Partie spiele. Ein Doppeltarif könne ein ausgezeichnetes Instrument sein, wenn erstens die Warenabgabe nicht zu hoch und, zweitens der Regierung Freiheit gewährt wird hinsichtlich der Anwendung der Minimalabgabe. Es sei doch sehr fraglich, ob nicht ein Doppeltarif noch mehr Widerstand in der Kommission finden würde. Bei Verhandlungen auf Grund des alten bisherigen Tarifs, falls der jetzige falle, würden Verhandlungen sicher und, meißlich sein. Die verbindlichen Regierungen würden sich nicht weiter an den Verhandlungen beteiligen, er habe aber geglaubt, sprechen zu müssen, damit es nicht heiße: Qui tacet, consentire videtur. — Abg. Dr. Napp empfahl seinen Antrag, einen Mindestzoll von 7,50 Mark einzusetzen. Deutschland müsse durch entschlossenes Festhalten an seinen Vorberungen dem Auslande Respekt einflößen, wenn es gute Handelsverträge erreichen wolle. — Staatssekretär Graf v. Posadowski erwiderte, die Idee des Abg. Napp erinnere ihn an ein Kartenspiel, bei dem auch der unbeteiligte Zuschauer die häufigsten Rathschläge giebt, da er nicht verliert und magt. Wenn der Abg. Napp so in Allem informiert wäre wie die Regierung, würde er wissen, daß zu Handelsverträgen große Geschicklichkeit und politische Klugheit gehöre. — Abg. Graf v. Soltz (kont.) bedauert, daß nicht ein Doppeltarif vorgelegen habe, sondern nur der Vorstoß eines solchen; der wirtschaftliche Ausschuss habe einen ausgearbeiteten. Der Vorgesagte eines Doppeltarifs seien im industriellen Lager zu finden. Frankreich habe durch seinen Doppeltarif eine viel nützlichere Position erlangt, Frankreich sei ein viel reicheres Land als Deutschland, habe 30 Milliarden Fr. im Auslande, etwa zweifelhafte Mal so viel wie Deutschland; Frankreich sei aber der Ansicht, daß selbst ein hoher Weisenzoll von 7 Fr. nicht ausreiche, um die Landwirtschaft zu schützen. Redner bittet, Alles aufzugeben, daß ein Zolltarif zu Stande komme. Sollte er scheitern, so würde das ganze Land großen Schaden erleiden, auch namentlich die Arbeiter. Der Zolltarif sei die Hauptfrage; je mehr die Verhandlungen von Handelsverträgen betont werde, desto mehr entferne man ihren Abschluß im Auslande. — Der Vorsitzende Abg. Wetlich stellt geschäftlich mit ein illustriertes Blatt wünschige Photographien der Kommission. Die Kommission lehnt es ab, sich photographiren zu lassen.

Mit dem Hinweis darauf, daß die Höhe der vor 9 Jahren bewilligten Invaliden-Pensionen längt nicht mehr bei den verschiedenen Verhältnissen ausreicht, beschloß der Ausschuss, ein neues Militär-Pensions-Gesetz. Es geht in dem betreffenden Artikel u. A.: Vom Datum des Reichstages erstens nach dem 1. Oktober der Wunsch der Reichstages-Mitglieder, die Invaliden-Pensionen und wohlwollend sicherte der Reichstages-Mitglieder dies zu und ebenso das Reichs-Marine-Minister. Zunächst wurden durch die hochberühmte, unermüdete Initiative der Reichstages-Mitglieder besser bedacht — sie schieden versetzt dem Reichstages-abgeordneten Grafen v. Soltz unerschütterlichen Dank. Die Volkswirtschaft bewilligte einstimmig diese Gesetzentwürfe. Dabei die letzte Voraussetzung auszuweisen, daß das Pensions-Gesetz für die Invaliden-Pensionen bestimmt in der nächsten Session eingebracht werde, um endlich alle bestehenden Pensionen des alten Gesetzes mit seinen nicht mehr durchführbaren Novellen auszugleichen. Unterzeichneten beschloß sich auf eine 3jährige Dienstzeit in der Kaiserlichen Marine zurück, besitze die Kommandanten-Medaille von 1871/72, eilt in den Jahren 1874/75 an Bord der Kriegsschiffe „Ludwig“ durch Treppenstufen eine schwere Dienstbeschädigung, und die Dienstzeit wurde erfolgreich gleich 5 Jahre nach Rückkehr in die Heimat. Als Invaliden-Pensioner wurde er im Jahre 1892 zum 12. Jahre, im 40. Lebensjahre, seinen ehrenvollen Abschied nehmen mit der gleichzeitigen Pension von 1000 Mark. Alle Bemerkungen, mit etwas Mehr zu empfangen, schickten an den Reichstages-Mitgliedern, erst in neuester Zeit gleich die Daten der Staatssekretäre des Reichs-Marine-Ministers, Excellenz v. Tsch. durch jährliche Gewährung einer Beihilfe an mich persönlich aus. Nach allen Vorlesungen erwartete man nun bestimmt im Herbst vorigen Jahres die so lange schon angekündigten Vorlesungen. Als sie nicht erschienen, brachte Graf v. Soltz am 16. Januar 1902 seine letzte große Interpellation im Reichstag ein; er sagte u. A.: Sollen die Invaliden im Lande denn noch länger warten? Sie werden ebenfalls nicht ruhen, bis unser Wunsch erfüllt ist. Unendlich ist die Revision namentlich im Interesse der älteren bedürftigsten Offiziere, die jetzt schlechter gestellt sind, als die erst in späterer Zeit pensionierten Offiziere, die einen Krieg überhaupt nicht einmal mitgemacht haben u. s. w. Mehrere stimmend forderten alle Parteien, in dieser jetzt bevorstehenden Session — das Mandat läuft hiermit ab — durch Berücksichtigung des neuen Invaliden-Pensions-Gesetzes die Invaliden des deutschen Volkes einzulösen! Und jetzt kommt das Unglaubliche, Unfassliche! Es verlautet, daß das verlangte neue Militär-Pensions-Gesetz sofort dem Reichstag zugehen soll, ohne die Berücksichtigung zu berücksichtigen oder aber nur in sehr beschränktem Maße. Der Reichstages-Minister entgegnete im Januar d. J. dem Grafen v. Soltz bei der großen Interpellation, der Entwurf entspreche in allem Wesentlichen den von dem Interpellanten fordern zum Vortrag gebachten Wünschen. Unterzeichneten hat seiner die schriftliche Versicherung des Reichs-Marine-Ministers, daß bei dem neuen Militär-Pensions-Gesetz die Pension der bedürftigsten Offiziere u. s. w. wohlwollend berücksichtigt werden sollen — und nun kehrt wiederum die Reichs-Anwartsverwaltung dem einstimmigen Wunsche des Reichstages entgegen! Die Schritte, die die Vereinigung der älteren inaktiven Offiziere von Dresden aus unternimmt, sind nutzlos, da unsere obersten Militär- und Marinebehörden in ihrem besten Willen kaum etwas werden! Hier bildet nur die würdige Arbeit der Presse. Eine gewaltige Währung ist ersucht, aber wir vertrauen und bauen im Kampfe um Recht und Billigkeit auf die bindenden Erklärungen unserer Volksvertreter, daß der Reichstag sein schönes Wort betreffs der Ehrenpflicht der Nation diesmal einlösen und nur ein neues Militär-Pensions-Gesetz in der gewünschten Fassung annehmen wird, welches alle bisher genutzten der Invalidenversorgung betrieht zur dauernden Verheilung der recht bestehenden, sich selbst das unergänzliche Defizit in den Reihen der alten und zukünftigen Vaterlandsverteidiger legend. Die Militär-Pensionäre des ganzen Reichs beugen die letzte Abrechnung, das jedes anderweitig entworfene Pensions-Gesetz, das unsere zeitgemäßen Forderungen über Bord wirft, von unseren warmwühlenden Volksvertretern abgelehnt werden muß!

Der badische Staatsrath v. Gienle wurde unter Ernennung zum Geheimen Rath I. Klasse in den Ruhestand versetzt. An seiner Stelle wurde Geheimrat Oberregierungsrath Koch zum Generaldirektor der badischen Staatsbahnen ernannt. (Wiederholt.)

Unter der Überschrift „Die Preisgeschichte“ veröffentlicht die „Post“ eine Geschichte des Stadtordegnenverordneters Dr. Schmidt in Vollen: Vor der letzten Sitzung der Stadtordegnen sagte in einem anderen Saale des Rathhauses der Finanz- und Bauausschuss und betrieht über den Entwurf eines Planes für die Wachenmannhäuser. Während dieser Sitzung fragte einer der polnischen Stadtordegnen den Stadtordegnenverordneter im privaten Gespräch, ob er beabsichtige, dem Oberbürgermeister v. Wittgen den Plan für seine Tätigkeit auszusprechen. Als der Vorsitzende dies für selbstverständlich erklärte, eruchte der betreffende Stadtordegnen, die Vollen von diesem Plan ausdrücklich auszusprechen. Der Stadtordegnenverordneter lehnte jedoch mit dem Bemerkens ab, daß er nicht Namens einzelner Parteien, sondern Namens der Stadtordegnenversammlung sprechen werde. Darauf erwidert er die Erwiderung, daß die Vollen das Wort ergreifen würden, um ihre Rechte dagegen zu protestieren. Der Stadtordegnenverordneter entgegnete, daß er hierzu das Wort nicht werde ergreifen können, und begründete es auf die Frage, warum nicht, dahin, daß es nicht üblich und nicht anständig sei, bezügliche Verhandlungen des Vorsitzenden zum Gegenstande einer Diskussion zu machen. Der betreffende Stadtordegnen sagte darauf: „Nun, wenn wir diesen.“ Am unliebame Szenen in Gegenwart des Oberbürgermeisters zu verhalten, erklärte sich der Stadtordegnenverordneter nach einer Weile bereit, dem Wunsche in so weit Rechnung zu tragen, daß er in seiner Rede die abweichende Stellung der Vollen kurz erwähnen wolle, womit diese einverstanden waren und sich für befriedigt erklärten. Als darauf in die Memorandum eingeleitet werden sollte, machte der Vorsitzende dem Herrn Oberbürgermeister von dem Geschehenen Mitteilung, um ihm die Erklärung für das Nachfolgende zu geben, und beizugeben seinen Rath, um die Sitzung zu eröffnen und die Anrede zu halten. In diesem Augenblicke trat der Herr Oberbürgermeister an ihn heran und bat ihn, den Plan völlig zu unterlassen, da ihm dies unter den obwaltenden Umständen nicht annehmend und eventuell noch später dazu Gelegenheit vorhanden sei. Da der Oberbürgermeister trotz der letzten des Stadtordegnenverordneters dagegen erhobenen Be-

denken dabei verblieb, so mußte diesem ausdrücklichen Verlangen entsprechend in jener Sitzung die beabsichtigte Anrede unterbleiben.

Zum freilinnigen Vortrage in Hamburg schreibt die „Köln. Zig.“, daß während rheinischer Blatt des gemäßigten Liberalismus, in Uebereinstimmung mit den Ausführungen uneres Vortrags vom Mittwoch: „Es ist eine ganz eigenartige Erscheinung, daß der Vortrag der freilinnigen Partei in Hamburg in der ganzen Breite so gut wie keine Beachtung findet. Selbst Blätter freilinniger Richtung können sich offenbar für die Hamburger Verhandlungen nicht erwärmen und behandeln sie mit offener Gleichgültigkeit. Theilweise mag die Schuld wohl daran liegen, daß der Vortrag in Verlesung aller freilinnigen Grundsätze die Öffentlichkeit ausschloß und nur sorgsam beschränkte Kreise ausübte. Das ist aber nicht der alleinige Grund, sondern vielmehr glauben wir, daß die in der Partei eingetretene Stagnation ihr das Interesse weiter Kreise geraus und daß ihre Volkstümlichkeit unter Eugen Richters Führung schwere Einbuße erlitten hat. Alles, was auf dem Vortrage über politische Programme gesprochen wurde, war weder aufregend noch neu, und man mußte schon vorher genau, daß das so kommen werde. Das einzige wirklich Interessante an dem Vortrage ist darin zu finden, daß eine Rede Eugen Richters nahezu wie ein Schwammengesang ausklang.“

Der Herr v. Soltz, der Vortragsredner der Länderbank überreichte die durch Erlaß des Finanzministers von ihm geforderte Eingabe mit Darlegung der vorliegenden Verhältnisse dem Finanzminister persönlich. In der Eingabe heißt es, daß thätlich unerschöpfbar außerordentliche Möglichkeiten vorgekommen seien. (Wiederholt.)

Belgien. Wegen das Haus des Herrlichen Deputierten Carton de Wiert im Vororte St. Gilles in Brüssel wurde gestern ein Dynamit-Attentat verübt. Der Materialschaden ist erheblich. Eine Person wurde verletzt. Der Verdächtige nennt sich Van der Neulen, giebt an, 27 Jahre alt und aus Mecheln zu sein. Er leugnet jede Theilnahme an der That. (Wiederholt.)

Die Schließung der Spielhöhlen in Belgien steht endlich bevor. Das Gesetz ist thätlich vollzogen und tritt am 10. Oktober d. J. in Kraft. In Spa und in Ostende haben die Spielunternehmer vergeblich versucht, einen ferneren Ausstand bis zum Ende des Jahres zu erwirken; am 11. Oktober mußten sie ihr gewinnreiches Gewerbe in Belgien einstellen.

England. Sir Marcus Samuel wurde als Lord-Major von London ernannt, der sechste oder siebente Jude seit der Emancipation. Die Wahl fand mit allen historischen Ceremonien statt. Der bisherige Lord-Major fuhr in großer Gala zur Guildhall, von wo alle City-Beamten in ihren Amtstüchern und mit ihren Ketten, Jeder einen großen Blumenstrauß tragend, in feierlichem Zuge nach der St. Lawrence-Jewen-Strasse zogen. Nach dem Ende der Ceremonie lud der Scherträger des Lord-Mayors den Barrister feierlich zur Mittagstafel ein, und die Projection lehrte unter dem Klang der Kirchenglocken nach der Guildhall zurück. In der Guildhall hatten sich alle Jungmänner, die einzigen Stimmberechtigten, versammelt, und der Guildherald forderte alle Nichtmitglieder bei Vermeidung von Gefangenschaft auf, die Halle zu verlassen. Der Stadtrichter Sir Robert Jackson erhob sich dann und erklärte nach den vorgeschriebenen Ceremonien allen Verberungen den Zweck der Versammlung. Die Jungmänner hätten das Privilegium, den Aldermen zwei Kandidaten zur engeren Wahl vorzuschlagen. Der Lord-Major und die Aldermen traten den Saal zur Sonderrückung, und der City-Marschall hielt vor ihrer Thür Wache. Sodann verlas ein anderer Richter die Namen der passiv wahlberechtigten Aldermen, den von Sir Marcus Samuel als Kandidaten zu erit. Laute Applikation begrüßte seinen Namen, und am letzten Vortrage wurde er als in erster Linie einstimmig vorgeschlagen erklärt. Vorher hatte er sich noch nach allem Brauche den Aldermen die Jungmänner über Befähigungen und Lebensführung zu unterrichten gehabt. Er wurde gefragt, ob er sich im Amtsjahre aller Veränderungen enthalten wolle. Darauf antwortete er: „Ich bin kein Gründer und hoffe es nie zu werden.“ Sir Marcus Samuel ist einer der besten Londoner Vertreter des Handels mit Japan. 1892 gründete er außerdem die Sui-Fu-Transport-Gesellschaft, welche in 38 Tankern russisches Petroleum nach Ostindien und Ostafrika verschifft und Sade, Thee und andere Erzeugnisse von dort zurückbringt.

Vorwegen. Die Geographische Gesellschaft in Christiania veranstaltete eine Feyer zu Ehren Soerdrups und der Bahri-Gesellschaften. Der Ministerpräsident verles die Verlesung des Großkreuzes des Clas-Olavs an Soerdrup und der Frau-Medaille an die übrigen. Später wurde zu Ehren Soerdrups ein Fackelzug dargebracht.

Kunst und Witzmann. Im Königlichen Hofopernhaus gelangt heute Lohng's romantische Zauberoper „Undine“ zur Aufführung. Anfang halb 8 Uhr. Das Königliche Hoftheater giebt „Maria Stuart“, Anfang halb 7 Uhr. Im Residenztheater erieilt „Alt Heidelberg“ jeden Abend ein volles Haus; der Erfolg ist bedeutend. Das Schauspiel verbleibt demnach für die nächste Zeit auf dem Repertoire. Bei dem großen Andrang ist es zu empfehlen, sich die Billette rechtzeitig zu verschaffen. Die Logenplätze sind geöffnet von 10 bis 2 Uhr. Am gestrigen Tage beging Herr Geh. Hofrath Leon Noble sein fünfzigjähriges Professoren-Jubiläum am der Königl. Akademie der bildenden Künste. Dieses feierliche Ereignis genährte sich zu einem Ehrentage für den Predner Altmeyer der Portraitmaler. Schon in den frühesten Jugendjahren ließen zahlreiche Aufträge und Tadeln von Freunden, Bekannten, Kollegen und alten Schülern nicht kostbaren Blumenpenden ein, darunter als besondere Ehre eine telegraphische Begrüßung des Ritters der Königl. Kunstakademie, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg von seiner Reise in Island. Im Laufe des Vormittags erwiehnen der Akademie eine Korb- und eine in Dresden anwesend, und zwar die Herren Geheimrat v. Hagen, Herr v. Humpel und die Professoren Bell und Kuchel, geführt von dem Altmeyer Geheimen Rath Professor Dr. Schilling, welcher den Jubilar mit einer sehr ehrenvollen Anrede begrüßte. Jungfräulein brachte Herr Geh. Hofrath Leon Noble die Glückwünsche Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Meißel zum Ausdruck. Ferner trafen eine Abordnung der Dresdner Kunstgenossenschaft unter Führung des Herrn Bildhauers Herrmann und bestehend aus den Herren D. Schindler, Bogich und A. Leubardt, sowie eine Abordnung von Studierenden der Königl. Kunstakademie ein. Ein ebenso sinniges als seltenes Gedenkgedicht überreichte ein Doktor und Schmeißerlein dem allverehrten Jubilar, nämlich eine hübsch ausgeführte Maske mit einem von der Tochter gemalten Titelblatt, welche sämtliche Portraits des Gelehrten, soweit sie zu erlangen waren, in Photographie reproduziert enthielt.

Anlässlich des hundertjährigen Jubiläum des Herrn Hofrath Professor Rappold erieilt gestern früh 9 Uhr in dessen Wohnung eine Deputation, bestehend aus dem Königl. Kammermusikern C. Braun, A. Reichig, G. Naumann, G. Richter, A. Spinner, F. Schramm, E. Teufcher, um im Namen sämtlicher ehemaliger Schüler, welche gegenwärtig der Königl. Kapelle angehören, ihrem ehemaligen hochverehrten Lehrer zu beglückwünschen. Nach einer Anrede des Herrn Kammermusikdirektors überreichte die Deputation dem Jubilar einen herrlichen Lorbeerkranz, der schon Tags vorher die Aufmerksamkeit der Passanten der Markthallstraße auf sich zog. Die mächtige Schliefe trug neben der Widmung die Namen sämtlicher ehemaliger Schüler Rappold's, die gegenwärtig Kammermusiker sind. Nachdem der Jubilar in herrlichen Worten gedankt, hatten die Anwesenden noch das Glück, kurze Zeit sich mit ihrem früheren Lehrer sprachlos zu unterhalten.

Ein vortrefflicher, allgemein geschätzter und beliebter Beamter unseres Königl. Hoftheaters, der Oberkapellmeister Schwebel, ist gestern in Pension gegangen. Da der Tag seines hundertjährigen Jubiläum am 1. September — in die Ferien fiel, feierte man gestern Jubiläum und Abschied zusammen. Im Laufe des Vormittags erwiehnen die Herren Hofrath Dr. Meyer und Dr. Reiz von der Königl. Generaldirektion, um ein Glückwünsch- und Anerkennungs schreiben seiner Excellenz des Herrn Grafen Seebach zu überbringen, in dem des treuen Pflichterfüllens und der erheblichen Verdienste des Jubilar's während seines Wirkens in herrlicher Weise gedacht war. Eine Deputation des Königl. Hofkapellmeisters, mit den Herren Oberregisseur Lemmer und Hofkapellmeister Bauer an der Spitze, überbrachte die Glückwünsche der darstellenden Mitglieder des

Neustädter Hauses, die sich in warmer Anerkennung des Jubilar's zu einer Adresse vereint hatten. Selbstverständlich hatten es sich die zahlreichen Freunde des trefflichen Mannes, der aber eine umfassende Bildung besitzt und früher auch als Schauspieler mannigfach thätig war, ebenfalls nicht nehmen lassen, den letzten Tag in dieser oder jener Weise zu markieren, der noch lange in den hoffentlich recht freundlichen Lebensabend des Jubilar's hineinleuchten wird.

Der Dresdner Chorderein (Leitung: M. v. Schönerm) bringt Mittwoch, den 15. Oktober, in der Dreißigstgige das Franz Liszt'sche Oratorium „Christus“ zur Ausführung. Nach dem Eindruck zu urtheilen, den der Dresdner Chorderein mit der ersten Vorführung des gemäßigten Werkes im April d. J. erzielt, ist zu erwarten, daß die Wiederholung des Liszt'schen „Christus“ allgemeines Interesse erwecken wird.

Der Gesangverein der Staatsbahnen-Dienstleute in Dresden veranstaltet am 18. Oktober im großen Saale des Gewerbehause einen Liedereabend, an dem dorniergend Volkstheater und volkstümliche Lieder zur Aufführung gelangen werden.

Berner Alberti, der bekannte Operntenor, will sich in Zukunft in erster Linie der Concertcarrriere widmen und wird in Berlin am 14. Oktober sein erstes Concert geben. Kurz darnach soll ein Alberti-Concert auch in Dresden stattfinden.

In Leipzig feierte gestern die Firma C. A. Steinacker, Kommissionsbuchhandlung in Leipzig, ihr 100jähriges Bestehen. Die gegenwärtigen Inhaber der Firma sind die Herren Gindorn u. Jäger.

Sarah Bernhardt wollte während ihres Berliner Gastspiels auch Postand's „Mignon“ im Schauspielhaus zur Darstellung bringen. Die Generalintendantin wollte jedoch aus Rücksicht für den österreichischen Hof ihre Zustimmung dazu nicht ertheilen. Die Aufführung dieses Schauspiels unternimmt demnach Gerhart Hauptmann, das neue Drama „Der arme Heinrich“ nunmehr vollendet und in diesen Tagen dem engeren Kreise seiner Freunde vorzulesen.

Frankenberg, 1. Oktober. Die Dresdner Kreuzschüler veranstalteten am Montag Abend in hiesiger Stadtkirche ein Concert, dessen Reinertrag unserer Herberge zur Demuth zu gute kommen soll. Die Leistungen des Chores waren vorzüglich, das Programm enthielt Werke von Bach, Gluck, Haydn, Mendelssohn, Reinecke, Paderewski u. s. w. Die Solopartien sang Herr Stud. theol. Feibel-Weigand.

Da die Frage der Nachfolge Wöllner's noch nicht entschieden ist, so werden im kommenden Winter die 12 Güzgen-Concerte in Köln von verschiedenen auswärtigen Dirigenten geleitet werden, und zwar von den Herren Steinbach, Roth, Rad, Strauß, Richter, Albert und Weingartner. Im Uebrigen ist das Programm noch nicht definitiv festgelegt.

Frankfurt a. M. Das Opernhaus hat mit Gai-Sonn's „crotzer Oper Samson und Dalila“ einen großen und edlen Erfolg erzielt, der von der gemäßigten Presse beifällig wird. Der Klang der Kostüme, die Pracht der Architektur, die Reize der Musik, gehoben durch die Beachtung eines in tauglich Uebereinstimmung stehenden Orchesters — das Alles vereinigt sich zu einem Ensemble, dem an künstlerischer Wirkung auf dem Gebiete der modernen Oper nur Weniges an die Seite gestellt werden kann. Die Aufführung gehörte sowohl nach Seiten des reinmusikalischen Theiles, wie nach Seiten der scenischen Darstellung zu dem Besten, was wir bisher in Frankfurt zu hören und zu sehen Gelegenheit hatten. Eine Meister- und Waiderrstellung, die für sich selbst spricht und auch den Unberwilligsten über die Fortschritte belehren mußte, die die Frankfurter Oper seit zwei Jahren unter Intendant Jensen's Leitung gemacht hat; gute Einzelkräfte, ein stimmkräftiger, wohl dirigierter Chor, arbeitstüchtig und besagte Leiter am musikalischen und scenischen Theile, mit einem Worte ein Ensemble, das der Aufgabe gewachsen ist, unsere Stadt in der Reihe der führenden Kunstcentren würdig zu vertreten.

Die aus Rom berichtet wird, hat der Vatikan die Bibliothek Barberini, deren Sammlung Papst Urban VIII. begann und die eine große Zahl kostbarer Werke enthielt, erworben. Der Papst will einen besonderen Raum für diese Bibliothek im Vatikan einrichten, der dem Substitut zugänglich sein soll.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Oktober. Düsseldorf. Der Großherzog von Baden besuchte heute wiederum die Ausstellung. Professor Höber begrüßte den Großherzog mit einer Anrede, denselben als wackernen Förderer der nationalen Einheit feiernd. Der Großherzog erwiderte, er habe nur seine Pflicht gethan und betrachte es als seine Aufgabe, das, was auf dem Schachbilde vor erliegen, zu erledigen und zu erhalten, namentlich durch Fortschritte auf dem geistigen Gebiete, dessen mächtigen Erlösa die Ausstellung zeige. Schließlich brachte der Großherzog ein Dack auf die Stadt Düsseldorf aus. Nachmittags reiste der Großherzog, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, ab. Kiel. Prinz Waldemar ist Abends nach Dresden abgereist. Wien. Der am 29. September geborene Sohn des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde heute Vormittag getauft. Er erhielt die Namen Maximilian Karl. Taufpate war der Erzherzog Karl Stefan. Wien. Auf Anordnung des Gouverneurs der Länderbank wurde dem Kassendirektor und dem Stellvertreter des Kassendirektors die Stellung gekündigt und dieselben gleichzeitig ihres Amtes enthoben. Außerdem wurde die Demission des Chefs der Buchhaltung und Kontrolle angenommen. Weitere Entlassungen hängen vom Ergebnisse der Disziplinaruntersuchung ab. Paris. Der „Temps“ meldet: Das Begräbniß Jola's findet Sonntag Mittag statt. Washington. Präsident Roosevelt hatte heute Vormittag eine Beratung mit dem Kriegsminister Root und den übrigen Ministern. Im Verlaufe der Beratung wurde an den Präsidenten Aller der Kohlenbetriebe und den Präsidenten des Bergarbeiterverbandes, Wicksel, ein Schreiben gerichtet, worin sie für nächsten Freitag zu einer Beratung mit Roosevelt eingeladen werden.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Oktober.

Siehe auch gestrige Abend-Ausgabe: Drahtberichte, Inaktive Offiziere, Städteausstellung, Lehrerverband, Count Decarli, Gottschall's „Zion von Rheinsberg“.

Wetterbericht des Rgl. Säch. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 1. Oktober, 8 Uhr Morgens Temperatur nach Celsius.

Table with 10 columns: Ort, Zeit, Wind, Wetter, etc. Rows include Chemnitz, Leipzig, Dresden, etc.

Unter anhaltend nordöstlichen Leichten — nur am Fichtelberg hatten — Winden bewirkt am 30. September bei wechselnder Bewölkung vorwiegend trübem, warmem Wetter. Die höchste Temperatur betrug 2,5 Gr. (Fichtelberg), die Nächstniedrigste lagen nur noch bis zu 2,5 Gr. (Bautzen) unter der Normaltemperatur. Im Maximum traten nahezu 15 Gr. (Dresden) ein. Am Morgen Nebel und Nebelbildung. Die Wetterlage hat sich wieder verdrückt. Ein Südwestwind bringt tiefer Druck unter 766 Wm. nach Central-Europa vor, ein Maximum über 770 Wm. bedeckt die Skandinavische Halbinsel. Herdliche Winde von unehmender Stärke bringen kaltes, kaltes Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Dresden, 1. Oktober. Barometer von Cassel's Wandl. (norm. Cito Heide), Maximum 2. Abends 6 Uhr: 766 Millimeter, Minimum 6 Uhr: 766 Millimeter. Temperatur: höchste 13 Gr. Wärme, niedrigste 6 Gr. Wärme. Celsius, gemittelt, Göttingen.

Wasserstand der Elbe und Moldau. Ludwigs Prag. Vordubitz. Weinitz. Leitmeritz. Dresden. 30. Sept. — 4 + 22 — 18 — 15 — 55 — 166. 1. Okt. — 5 + 18 — 19 — 56 — 54 — 166.

Stauwasser am Pegel infolge Aufstellung des Trojaer Wehres.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the main text or a separate column.

Königliches Belvedere

Jeden Sonntag **Zwei Concerte**
 von der Kapelle des Reg. Schül. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.
 Leitung: **H. Köpenack**, Königl. Musikdirektor.

Arrangement der Firma **F. Ries**.

5 Philharmonische Concerte.

Die Abonnementskarten werden den geehrten vorjährigen Abonnenten **nur noch bis mit Sonnabend den 4. Oktober reserviert.**
 Montag den 6. bis mit Mittwoch den 8. Oktober erfolgt die Ausgabe der vorgemerkten, noch übrigen Abonnementskarten bei **F. Ries** (Kaufhaus).

Kartenverkauf von 9-1, 3-6 Uhr.

Palast-Restaurant

Hotel Philharmonie.

Groses Concert

unter Mitwirkung von der
 Concertfängerin **Fr. Madelaine von Girschberg**.
 Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Eintritt frei. Reserv. Plätze 30 Pf. und 50 Pf.

Sonnabend den 4. Oktober Abends von 8-11 Uhr

Richard Eilers-Concert

(Orchester: 58 Mitglieder).
Auserlesenes Programm.
 Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze**.

Richard Eilers-Orchester, Dresden.

(58 Mitglieder.)

Sonntag den 5. Oktober 1902 Vormittags 12-1 Uhr
Erste Matinée im Central-Theater.

Solistin: Fräulein **Margarethe Knothe**,
 Leitung: Kapellmeister **Richard Eilers**.

Im Programm: Overture: „Bliegender Holländer“, Rich. Wagner. Sinfonie pathétique, F. Tschakowsky. Siedes von Rich. Strauß, Joh. Brahms, Hugo Wolf. — Karten für 2, 1 Mk., 75 Pf. bei **Ries** (Kaufhaus) 9-1, 3-6 Uhr.

Grand Restaurant

Kaiser-Palast

Schönstes und größtes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.

Berühmter Mittagstisch:

Diners zu 1 Mark (11 Karten 10 Mark); 1,50 Mark (11 Karten 15 Mark); 2 u. 3 Mark; à la carte zu seinen Preisen.

Bestes Abend-Restaurant • Familien-Verkehr.

Nach Schluß der Theater und Concerte schönster Aufenthalt in den rauchfreien und vorzüglich ventilirten Sälen und Salons.

Hochelegante Säle u. Salons zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Echte Biere: Bismarck Urquell aus dem Bitterg. Brunnen, echt Münchner und Culmbacher Reichelbräu.

Erstklassige Weine.

Solide Preise.

Hochachtungsvoll **Otto Scharfe**.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8
 Sonntag, 2. Oktober 1902 Nr. 272

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag den 5. Oktober 1902 Nachm. 1¹/₂ Uhr.

7 Rennen = M. 20,100.— Freije.

Fahrplan der Sonderzüge
 zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)

Einfahrt: 12,55 Uhr bis 1,5 Uhr Nachmittags.
 Rückfahrt: 5,20 Uhr bis 5,30 Uhr Nachmittags.
 Diezüge 11,57 Uhr Mittags aus Pirna und 6 Uhr Abends aus Dresden halten zum Abwehen u. Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).

Alles Nähere siehe Anschlagzettel!

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Rad-Rennen

auf der Rad-Rennbahn am Birkenwäldchen
 Sonntag, den 5. Oktober 1902,
 Nachmittags 3 Uhr.

Endkampf

Großen Preis von Dresden.
1600 Mark Preise.
 Tandem-Prämienfahren usw.

Donnerstag den 2. Oktober 1902
 Nachmittags 5 Uhr

Rad-Rennen

auf der Radrennbahn am Birkenwäldchen.
 Eintritt 50 Pf.

Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der blauen Mitgliedskarte Zutritt.

Goldne Hohe.

Morgen Freitag den 3. Oktober
Groses Militär-Concert
 vom Tromp. Corps des 2. R. S. Trainbat. Nr. 19 aus Leipzig unter Leitung seines Dirigenten Stadtmusiker **G. Serfling**.
 Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll **Emil Zschiesche**.

Central-Theater.

Heute und folgende Tage.

Neues Oktober-Programm.

Udel-Quartett.

Bud Snyder,
 Kunststradfahrer.

Borghese-Trappe,
 lebende Bilder.

Vindobona-Quartett,
 Instrumental-Quartett.

Löwen-Baron,
 komischer Dressur-Akt.

Olga Viarda,
 Humoristin.

Les Pollo's,
 akrobatische Excentrics.

Georg Rösser,
 Gesangs-Humorist.

La belle Theresita,
 Trahthellkünstlerin.

Lola Pikardi,
 Tanz-Soubrette.

Messers Kosmograph,
 neueste Bilderseien.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Victoria-Salon.

Mlle. Eugenie Fougère,

Etoile de Paris,

Miß Geraldine de Grant's 7 schöne Florida Creol girls.

The star of all Bicyclists Arra-Mozza, Transform.-Nadiahreia,

Traudchen Hundgeburth, die rheinische Dorf-Ovette,

Fritz Schmuck, Richard Merker, Gesangs-Humorist, Humorist.

Miß Elaine Ravensberg, Burlesque-Actes, u. v. m.

Einlaß 7/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr an: „Piccolo Vesuvio“.



Panorama International,
 Markenstr. 20, I. (3 Neben). Nur diese Woche:
Neu! Graz Neu!
 und eine bequeme Nische bis Wieners.

„Café Ferger“, Amalienstr. Nr. 16.
 Vorzügliche kalte Getränke. ff. Weiss.
 Neu! „Ausschank echter Biere“. Neu!

Trinitatiskirche.

Der freiwillige Kirchenchor der Trinitatiskirche hat sich die Aufgabe gestellt, den ständigen Chor bei den sonn- und feiertäglichen Vorträgen und Aufführungen durch seine Mitwirkung zu unterstützen, sowie jährlich mindestens ein Kirchenconcert zu veranstalten. Die Proben finden jeden Sonnabend Abends von 1/8-1/10 Uhr im Pfarrsaal, Trinitatisplatz 1, statt.

Stimmbegabte Damen und Herren, welche dem Chor als aktive Mitglieder beitreten wollen, sowie solche, welche die Bestrebungen des Chores nur passiv zu unterstützen beabsichtigen, wollen ihre Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist, bewirken.

Kassestr. 6. v. Kantor u. Organist **Johannes Techritz**.

Beim Weggange unseres seitberigen hochverehrten Uebs.

Herrn Paul Siebmann,

können wir nicht unterlassen, ihm für die uns in den fast zwanzig Jahren seines Daseins entgegengebrachte gerechte und wohlwollende Behandlung und die uns auch sonst in reichem Maße erwiesenen Wohlthaten unseren

aufrichtigen Dank

zu erstatten. Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren und wünschen ihm ein noch langes ungetrübes Leben.

Das gesammte Beamten- und Arbeiterpersonal

der Firma **Siebmann, Lange & Co.**

Niederschmiedeberg b. Bollenstein (Sax.), 1. Oktober 1902.

Wohin gehen wir heute Abend?

In den „Frosch“, Bahngasse 3,

zum italienischen Instrumental- und Vokal-Concert, Compagnia Grotta di Capri.

Ergebenst **Georg Lau**.

Theater- u. Redekunst-Schule

Senff-Georgl.

Heute sow. jed. Donnerstag, Abends 1/8 Uhr, Bäckerstr. 4:

Aufführung.

Auskunft jed. Art u. Aufnahme von Schülern nur Marknerstr. 24.

Wiener Garten

Im Concert-Saal täglich von 7-11 Uhr
Concert des I. Diakoverer Tamburizza-
 Vokal- und Instrumental-Künstler-Ensemble.
 Eintritt frei. Programm 10 Pf.

In der **Alt-Oberbayerischen Gebirgs-Schänke**

Frei-Concert des Oberländer-Trios

Schnackel-Franz.

Verantwortl. Redacteur: **Armin Gensdorf** in Dresden. — Verleger und Drucker: **Wiesig & Reichardt** in Dresden, Markstraße 38. Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgedruckten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 24 Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Theilauflage.

Deutsches und Ausländisches.

— Weitere Jubiläen. Am 1. Oktober feierte Herr ...

— Am 28. September vereinigte sich das Gesamtpersonal ...

— Die Garnisonorte des deutschen Reiches ...

— Ein Fall eigener Art, der besonders in Apotheker-Kreisen ...

— Ein eigenartiges Verbrechen über alljährlich am Michaelis ...

— Seit gestern hat das große Baarenhaus von Hermann ...

— Die Zeit der Wintereinkäufe rückt infolge der frühzeitig ...

— Erholungs aufgaben werden gestern früh auf der ...

— In einem Laboratorium in Leipzig angestellter ...

— In Hildersdorf starb der 19jährige Handarbeiter ...

— Forderungen sind heute unterhalb der Rentendauer ...

— Da übertriebene Nachrichten über eine in Wien i. R. ...

Wollsch denkwürdigen sind. Stimmliche Erkrankungen sind auf dem ...

— Dem bei der Firma Wilhelm Stephan u. Sohn in ...

— In Juidau erfolgte gestern Vormittag die feierliche Ein ...

— In der Waggonfabrik in Bautzen kürzte der 54 Jahre ...

— In Reulitz wurde am Sonntag, Montag und Dienstag ...

— In Reulitz brannte in der Nacht zum Dienstag ...

— Zur Einrichtung einer Heilanstalt in der Kirche zu Neu ...

— In Langenhennersdorf ist nach Abfassung eines ...

— Vandalen. Der 20 Jahre alte Gärtnergehilfe Heinrich ...

— In einer in die letzten Nachmittagsstunden während der ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

— Am 26. Jahre alte, aus Dresden gebürtige Comptoirist ...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 1. Oktober. (Offizielle Schlusskurse.) ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

— Die Berliner Börse ...

Presse- und Nachrichten.

Table with 2 columns: Category and Value. Includes items like Familiennachrichten, Privatverrechnungen, Unterrichts-Ankündigungen, etc.

Bestimmungsstücke, auf den Namen Delle lautend, erlangt. Da dem demnach entlaufene Kraben das rechte Auge fehlt und das auch bei diesem jungen Kraben der Fall ist, so wird in der Wichtigkeit seiner Angaben, daß er der verschwundene Delle sei, nicht gewiss. Somit dürfte endlich Licht in die dunkle Angelegenheit kommen.

Der 35jährige Kassier eines Berliner Hotels unter-
 schlug 8000 Mk. und entfloh. — Ein Berliner Reichsadvokat ist
 mit Hinterlassung von 100 000 Mk. Wechseln und sonstiger
 bedeutender Schulden gestorben. — Ein 25jähriger Ugarren-
 arbeiter in Görlitz erschoss aus Eifersucht seine Frau und beging
 dann Selbstmord.

Die Beteiligung an der vom 4. bis 7. Oktober in Wies-
 baden stattfindenden 5. Generalversammlung des Bundes
 deutscher Frauenvereine verspricht, nach den bisher ein-
 gegangenen Anmeldungen, eine außerordentlich zahlreiche zu wer-
 den. Dem Bunde sind gegenwärtig 156 Vereine angeschlossen
 (gegen 131 bei der letzten Generalversammlung), die durch unge-
 fähr 300 Delegierte vertreten sein werden. Von den zur Ver-
 handlung kommenden Anträgen gilt etwa die Hälfte einem weiteren
 Ausbau der Organisation, wichtigen Statuten- und Geschäfts-
 ordnungsänderungen. Ueber diese wird in geschlossener Sitzung
 am Sonntag beraten. Alle Anträge auf Erweiterungen des bis-
 herigen Arbeitsgebietes des Bundes, auf Stellungnahme zu
 Tagesfragen usw. werden in allgemein zugänglichen Sitzungen
 verhandelt, in denen auch sämtliche Berichte erstattet werden.
 Ebenso sind die Sitzungen der Kommissionen öffentlich. In drei
 großen Abendversammlungen werden Fragen der weiblichen Bild-
 ung, der öffentlichen Sittlichkeit, der Stellung der Frauen zur
 Politik vom Standpunkte des Bundes behandelt.

Russische Blätter berichten über ein Drama, das sich
 in der Kaserne des Altachanischen Kreis-Militärbezirks gelegent-
 lich einer militärischen Feier abspielte: Der Leutnant Fürst
 Esafabe feuerte, weil er sich nicht genug geachtet wähnte, auf einen
 Herrn Kasakoff zwei Revolvergeschosse ab. Kasakoff wurde so
 schwer verwundet, daß er zusammenbrach. Eine Kugel traf die
 Gemahlin des Kasakoff und verwundete sie am Unterleibe. Der
 rasende Fürst wurde entlassen und verhaftet.

Ein graufiger Hund ist in der Wäscherei der Kom-
 merschule in Rossau gemordet worden. Als man den sehr großen
 und tiefen Kessel ausschöpfte, fand man auf dem Boden den
 vollständig verfaulten Leichnam eines seit dem Morgen vermißten
 Hausknechts. Wie verlautet, handelt es sich um ein Verbrechen
 aus Eifersucht. Man vermutet, daß der Hausknecht, als er sich
 über den Kessel beugte, hinterücks von einem Frauengymnast
 hineingestoßen worden ist.

Ein sensationeller Mord beschäftigt seit Sonntag Newyork.
 Einer der bekanntesten Maschinenfabrikanten der Stadt, Hen-
 jamin Kraft, wurde Nachts in einem der berühmtesten „Salons“
 Newyorks ermordet, enthauptet und sein Leichnam verbrannt. Kraft
 war keineswegs ein Gemeinheitsbelebiger dieser Art Lokale. Das
 „Empire“, wo er ermordet wurde, schloß scheinbar zur gewöhn-
 lichen Polizeistunde, aber eine Anzahl Gäste blieben im Lokal:
 drei bis vier Mädchen und zwei Studenten, denen der Fabrikant,
 etwas angetrunken, Getränke spendierte. Alle diese sind verhaftet,
 ebenso wie das Personal. Gegen Morgen erschien ein Ausländer
 auf der nächsten Polizeistation und sagte aus, der Geschäftsführer
 Stelle habe Kraft durch in seinen Wein getane Drogen betäubt,
 um ihn zu berauben, dann sei der Vermisste zwei Treppen hinab
 in den untersten Keller des Hauses geschleppt und ihm dort der
 Kopf abgeschritten worden. Man sei gerade im Begriff, die
 Leiche zu verbrennen, um die Spuren der That zu verwischen.
 Die Polizei sperrte sofort den Eingang zum Lokal, das mit sinken-
 dem Qualen gefüllt war. Kelly that, als schliefe er. Im Keller
 fand man den brennenden Leichnam, löschte schnell das Feuer,
 fand aber den Kopf schon so verfault, daß der herbeigeholte
 19jährige Sohn Krafts den Vater nur noch an der goldenen
 Klammer seines falschen Gebisses identifizieren konnte. Auch die
 Kleidungsstücke waren bereits verbrannt, der Körper stark verengt
 und teilweise verfault. In den Taschen der verhafteten drei
 Männer wurden Krafts Papiere gefunden. Die Angeklagten
 verweigerten gegenseitig, die Schuld von einander abzuwälzen, und
 klagten sich gegenseitig an. Der Hauptverdächtige ist offenbar der
 Geschäftsführer Kelly, in welchem die Polizei einen der be-
 rühmtesten Einbrecher und Straftäter erkannte, der erst
 kürzlich aus dem Ruchthaus von Sing Sing entlassen war. Die
 ganze Beute der Mörder bestand aus 50 Dollars.

Ein neuer Vorfall entsetzlicher Lynchjustiz in den
 Vereinigten Staaten hat sich dieser Tage ereignet. 5000 Personen,
 Männer und Frauen, waren, wie die „Daily Mail“ aus New-
 York meldet, in Corinth im Staate Mississippi zusammengetrommt,
 um der öffentlichen Verbrennung eines Negerknechts beizuwohnen, der
 eine weiße Frau ermordet und den Leichnam verstümmelt hatte.
 Die Eisenbahnen hatten zu diesem Vertriebs-Sonderzuge (1) nach
 Corinth eingeleitet, um alle Schaulustigen beiseite zu führen.
 Die Volkstheke nahm ihren Anfang damit, daß am Morgen des
 28. eine Schaar von über 1000 Männern das Gefängnis stürmte,
 in welchem der Neger untergebracht war, und nach Heberwälti-
 gung der Wachen, welche vergebens Widerstand zu leisten suchten,
 den Schuldigen herausholte. Der Neger wurde dann an einen
 eisernen Nagel gebunden, um welchen verrostete Eisenstücke gehängt
 und aufgeschichtet waren. Dann lüchelte der Bruder der er-
 mordeten Frau unter wildem Geschrei der Menge mit einer Fackel
 den Scheiterhaufen an. Zu diesem Schauspiel waren für die
 Frauen sowie die Zeitungsjournalisten besondere Sitze reserviert
 worden und zwanzig Bürger fungierten als Ordner, damit das
 Ganze den programmatischen Verlauf nehme. (1) Bekanntlich ist
 dies so wenig ein vereinzelter Vorgang, daß Präsident Roosevelt
 vor nicht langer Zeit sich bewegen mußte, gegen diese „Schmach“
 öffentliche Stellung zu nehmen. Sein Appell an das Menschlich-
 keitsgefühl seiner Landsleute hat indessen, wie man sieht, keinen
 Erfolg gehabt. Solche Vorkommnisse zeigen von Neuem, daß die
 Union im eigenen Hause noch reichlich zu schaffen hat, um die
 Humanität, in deren Namen die Aktion gegen Kambodien unter-
 nommen wurde, in den eigenen Landesgrenzen zur vollen Geltung
 zu bringen. (Bergl. den Leitartikel unseres Blattes in der
 Nr. 259 des 1. Jahrg.)

Bücher-Neuheiten.

† Schönwissenschaftliche Literatur. Winterfeld-
 Platon, Moderne Jugend (D. Jenke, Berlin, 4 B.), ist ein
 Roman, welcher, wie schon sein Titel besagt, in der Gegenwart spielt und
 wie die fast allen Ecken der Verhältnisse, fest und nachdenklich ist,
 daher als gute Familienlektüre zu empfehlen. — Der Welterste
 Kollmanns in Friedrich Heuters's Schriften von Dr. C. Fr.
 Müller (Leipzig, Beyer's Verlag, 1.80 Mk.), enthält über 1000 volk-
 stümliche Wendungen und sprichwörtliche Redensarten aus den Mund
 berühmten und beliebten medioburgischen Dichters. Das Buch will das
 Verständnis für die Heuter'schen Schriften fördern und zugleich für das
 Denken und die Sprache eines deutschen Volkstammes Interesse erwecken,
 was daher allen denen in erster Linie willkommen sein, die mit dem platt-
 deutschen Dialekt noch nicht genügend vertraut sind. — 2. Regen-
 böfles's Pariser (München, C. Dausbald, 1 Mk.) ist ein neues,
 lustiges, originelles Buch mit sprachlichen Illustrationen in der besten
 Regendort'schen Manier, das gemäß jeder über einige mäßige Stunden
 hinweglesen wird. — Ebenso humoristisch sind die Frett-Vorträge und
 Aufsätze von Max Strickfeld's „Aber, Aber!“ (Berlin, Feder-
 verlag, 1 Mk.), ein Buch, ebenso geeignet zur erheitlichen Lektüre, wie zum
 Vortrag in Familienkreisen, Vereinen und bei Herren-Abenden. — Ein
 hundert Talent, keine von den Reden, aber voll tiefer und jarter
 Empfindung, tritt uns in Carl Steinheid's „Schlangen-
 fangst“, ein Märchen aus den Bergen, entgegen (München, C. Daus-
 bald, gebunden 3 Mk.). Es schildert die Schicksale zweier einander
 Liebenden in fader Natur, vor allem aber das mit Räteraugen
 sehende Dämonische. Die Lektüre dieses Buches ist bestens zu empfehlen.
 — Die neue Ausgabe der „Blätter des deutschen politischen
 und Nationalgeschichtlichen Vereins“ (München, J. F. Lehmann's Verlag, 2.50 Mk.), ist
 ebenfalls erschienen und enthält Nachrichten von Dingseld, Democh, Wras
 und Freiligrath. — Endlich liegen noch an Vereinerwerbungen vor: „Liu-
 trisches Prachtalbum der Böhmer und Austerlitz“, Text in
 französischer, deutscher und englischer Sprache (Leipzig, E. K. Mittler),
 Lieferung 1. Das Album erscheint in 12 Lieferungen à 80 Bg. und soll
 zu Weihnachten in Brachband fertig sein, enthält „Historische
 deutsche Geschichte“, herausgegeben von A. H. v. H. v. H. v. H.
 C. u. S., Lieferung 9—14 à 20 Bg. Komplet in 60 Lieferungen.

Wittig, Schellitz, 15, f. geheime Krankh. 9-5, Ab. 7-8.
 Schwarze, Rosmarinstraße 3, heilt schnell Geschlechtsleiden.
 Wertes Sie die giftigen französischen Drogen und die
 für totes Haar wech, denn Sie schädigen Ihre Gesundheit. Ge-
 brauchen Sie nur die von Ärzten und Professoren anerkannte
 Dr. Rubin'sche Kautin-Darstellung, das ist die beste der Welt. Geh.
 beim Badefanten Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.

Providentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Das Bureau unserer General-Agentur in Dresden befindet sich jetzt

Moritzstrasse Nr. 4, I.

P. P.

Ich bringe hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich die Vertretung der
 Aktien-Gesellschaft Bürgerliches Brauhaus Aussig

Brauerei Schönpreis

(Deutsch-Böhmen)

übernommen habe und offerire das Produkt dieser Brauerei den Herren Hoteliers und
 Restaurateuren von Dresden und Umgebung zu den **conlauesten** Bedingungen.

Das Schönpreisener Pilsner

ist in Dresden und Umgegend, sowie in ganz Deutschland schon lange Jahre bestens
 eingeführt und beliebt; es zeichnet sich aus durch seinen feinen Geschmack, seine
 Klarheit und Beförmlichkeit.

Hochachtungsvoll empfohlen

Heinrich Hendinger Nachf.,

Biergrosshandlung,
 Kellerei und Kontor: Dresden-A., Rosenstr. 39.
 Telephon: Amt 1, 6638.

Neu aufgenommen!

Metal-Bettstellen

für Kinder und Erwachsene

im einfachen und eleganten Genre.

Steigerwald & Kaiser.

Kunst-Salon Emil Richter

Königlicher Hofkunsthändler

Prager Strasse.

Sonder-Anstellung künstlerischer Photographien

von

Erwin Raupp,

u. A.: Bildnisse Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von
 Sachsen; Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg u. c.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Sonntags von 11-2 Uhr. Jahreskarte 3 Mark.

Zu einem demnächst beginnenden

Tanzkursus für Kinder

aus feinen Kreisen

nehmen wir noch Anmeldungen entgegen.

Robert und Elisa Wilhelmi, Carolastr. 15, pt.

Versteigerung.

Gente Donnerstag den 2. Oktober Nach-
 mittags 4 Uhr gelangt in Dresden-Neust. Güter-
 Saboth-Neubau (in der Nähe der Erntestrasse)

1 Waggon=174 Kisten Finländische Preisselbeere

Brutto 13,160 kg. Netto 10,730 kg

(für Rechnung, wenn es angeht) meistbietend gegen Vorkauf zur öffentlichen Versteigerung.
 Bernhard Canzler, Rath-Notar und verpfl. Taxator.

Loose
 Kol. Säch. Landes-Lotterie,
 Ziehung 4. Klasse
 am 6. und 7. Oktober,
 empficht

Herrmann Mühlner,
 Dresden-A.,
 Pilsbaldswalder Platz.

C. G. KÜHNEL

17 Webergasse 17.
 Frischen, feinsten
Schellfisch,
 à Pfund 30 Pf.

Zander
 à Pfund 65 Pf.

Matjesheringe
 à Stück 10, 15, 20, 25 Pf.

Vollheringe,
 à Stück 8, 10, 12 Pf.,
 nur milchene, große Fische 10 Pf.

frische, feinste
Kleier und Kappler

Pöklinge,
 à Stück 5, 6, 7, 8, 10 Pf.,
 ger. Makrelen, Hundern,
 Seelachs, Heilbutt, Sächs.
 heringe, Kalf
 empficht C. G. Kühnel.

Elbstadter, Ladensstoffe zu vert.
 Off. u. Ent. Postamt 4

Seite 11 „Dresdener Nachrichten“ Seite 11
 Sonntags, 2. Oktober 1902 — Nr. 272

Geldverkehr.
Die **Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden.**
gründet erstklassige hypothekearische Darlehen auf städtische Grundstücke zu sehr günstigen Bedingungen. Belegungs-Antworte mit den Grundbüchern werden in den Geschäftsräumen **König Johannstrasse Nr. 5** entgegengenommen.
Grossen

Industrie-Geschäft,
welches ca. 80 Arbeiter beschäftigt und nur für Stadt und Staat arbeitet, also keine Verluste hat, Taxe 140,000 Mk., sucht nach 10-15,000 Mk. 1. Hypothek
2. Hypothek
zu 6-7% Verzinsung, denselben stehen dann noch 10,000 Mk. nach. Off. u. C. B. 7 Hauptpostamt.

Geldsuchende
erhalten sofort Angebote. **Postamt, Tüschelstr. 10, Corneliusstr. 102**
gegen sich. Hyp. suche ich auf mein neuver. Stadtgrundstück ein Darlehen von
12,000 Mk.
innerhalb der Brandl. gerichtliche Taxe 43,000 Mk. aufzunehmen. Off. u. C. 9494 Exp. d. Bl.

Suche auf mein großes Brauerei-Stablfement eine 1. Hypothek von circa 120,000 M.
aufzunehmen. - Gesuchtes Kapital geht mit der Brandl. Taxe ca. 300,000 Mk. Betreffs weiterer ausführlicher Auskunft wollen geehrte Darleiher gefällige Offerten unter **A. C. 903** in die Exped. d. Bl. senden.

Suche auf mein schönes Haus-Grundstück mit Bäckerei gegen sichere Hypothek ein Darlehen von 2000 Mark
zu 5% Zinsen abzahlb. Off. u. C. 926 Exp. d. Bl.

Suche gegen sehr gute und sichere Hypothek als bald ein Darlehen von 2000 Mark
zu selben. Gef. Offerten unter **C. C. 940** Exp. d. Bl. erb.

Suche II. Hyp. Mk. 15,000
5% auf Zinshaus in Dresden Centrum und erb. Off. unter **D. L. 955** an Rudolf Mosse, Dresden.

330,000 Mark
Stiftungsgelder, 4 Proz., sofortige Auszahlung, auf erste Hypothek abzugeben. Off. unter **Z. R. 422** in die Exped. d. Bl.

50-60,000 Mark
erste Hypothek suche ich auf m. Landgrundstück bei 1/10 der gerichtlichen Taxe. Off. unter **E. 9547** Exp. d. Bl. erbieten.

7000 Mark
werden sofort als 1. Hyp. innerhalb der Brandl. auf Geschäfts-Grundstück gerichtet. Dazu gehören 8 Acker der besten Felder und Wiesen, welche mit verpachtet werden. Off. u. C. T. 547 an das "Tagesblatt" Groschenblatt.

Junger, lediger Kaufmann,
Christ. 25 Jahre alt, welcher vor 4 Jahren fast ohne Mittel ein Groß-Geschäft in einer größeren Stadt Sachsen gründete und welches bis heute eines der allergrößten seiner Branche mit einem Jahres-Umsatz von ca. 300,000 Mk. ist, sucht als Darlehen

15- bis 20,000 Mk.
gegen 5% Zinsen und Gewinnanteil. Die Rentabilität des Geschäftes ist nachweisbar. Betreffender würde auch mit gebildeter, ihm ebenbürtiger Dame zwecks Ehe in Korrespondenz treten. (Ehevermittler verbeten.) Gef. Off. unter **F. 9559** Exp. d. Bl.

Kassengelder; Privatgelder. Betriebskapital; Theilhaber.
Darlehens-Anträgen sind die vollständigen Grundstücks-papiere beizufügen.
Aufträge nimmt entgegen
H. Köber, Dresden, Reitbahnstr. 19.
NB. Darleiher erhalten jede gewünschte Auskunft, sowie das Anlegen von Kapitalien (in jeder Betragshöhe) besorgt.

Theilhaber
gesucht mit 15-25,000 Mk. für eine Schuhfabrik in H. Stadt von erfahrenem Fachmann. Offerten erbeten unter **D. 9544** Exp. d. Bl.

Sichere Existenz.
Ein solider, in der Cigarettenbranche durch und durch erfahrener Mann wünscht zur Ausdehnung seines Geschäftes einen stillen oder thätigen Theilhaber mit 15-20,000 Mk. Kapital, der sich event. abzüglich für die Reise eignet. Risiko ist vollständig, da Verkäufe nur gegen Kasse abgeschlossen werden u. der Gewinn ein ganz bedeutender ist. Etwas Solideres dürfte sich mit solch kleinem Kapital wohl kaum wieder bieten. Offerten unter **Z. K. 416** Exp. d. Bl. erbeten.

21,000 Mark
auf 1. Hypothek zu 4% auf Wohnhausgrundstück im Plauenschen Grunde gesucht. Ortsgerichtliche Taxe 31,000 Mk.
Rechtsanwalt **Großmann, Dresden, König Johannstr. 15, 2.**
10,000 Mk.
Baugeld wird aus Privatband gesucht, kann auf Wunsch als 1. Hypothek stehen bleiben. Off. u. Z. N. 419 Exp. d. Bl. erb.

3-500 Mk.
ohne Vermittler gesucht von hochgeehrtem Beamten bei 3 Monate Ziel und 60-100 Mk. Rendite. Off. u. N. 8. 608 "Anwaltdienst" Dresden.
6500 Mark
2. Hypoth. 5% weit innen, der Brandl. für sofort gesucht. Off. erb. u. K. C. 110 Exp. d. Bl.

Consum-Artikel.
Für mein Engros-Geschäft suche ich einen stillen Theilhaber mit ca. 10,000 Mk. gegen hohe Verzinsung u. Gewinn-Anteil. Off. u. G. 174 an Paatenstein & Vogler, Dresden.
Pensionen.
Billige Pension m. besserer Verpflegung zu verm. Auch nur Tagespension ohne Zimmer. Königstr. 13, 11.
Arztl. Pensionat
zur diskreten Niederkunft **Berlin, Wollinerstr. 46.**
Ein Kind wird in gute Pflege angenommen. Gef. Offert. unt. **A. M. 100** Exped. d. Bl.

Mieth-Gesuche.
M. welches einige Zeit zurückgezogen zu leben wünscht, sucht möbliertes Zimmer. Off. m. Preis (Südvorst. bezogr.) u. T. T. 250 Postamt 1 erb.
Laden
mit Wohnung, welcher sich zur Klempnerei eignet, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe erb. Klaustr. 12, Restaurant.

In Villa Hähnelstrasse 6
ist das herrsch. Oberparterre mit Centralheizung, Garten, Bad, 9 groß. Wohnräumen u. groß. Keller u. sonst. Nebenräumen sofort od. später zu vermieten. Villa sehr preiswerth veräußert. Näh. beim Hausmann, bei dem Grundrisse zu haben sind.
Glacisstrasse 2
ist die eine Hälfte des Parterre, bestehend aus 2 großen Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für sofort oder später zum Jahresmietzins von 500 Mk. zu vermieten. Schlüssel zur Besichtigung beim Hausmann im Grundstücke. Näheres beim Grundstücksverwalter Herrn Rechtsanwalt **Dr. Ullmann** in Dresden, Johannesstr. 14, 11.

Terrassenufer 21
ist die hochherrschafte dritte Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kammern, 2 Garderobenräumen, Küche, Speisekammer, Kuchentube sowie sonstigen Zubehör, auf die Zeit vom 1. April 1903 ab zu vermieten. Besichtigungstage täglich von 12-6 Uhr. Näheres zu erfahren beim Grundstücksverwalter Rechtsanwalt **Dr. Ullmann** in Dresden, Johannesstr. 14, 2.

Zu vermieten:
Pragerstrasse 6 (Centraltheater-Passage)
in I. Etage ein größerer und ein kleinerer Raum für Kontor, Bureau oder dergl.
in II. Etage Räume für Geschäftszwecke b. 1000 qm in belle. Größe pro qm 8-10 Mk., Telefonanschluss.
Waisenhausstr. 8 (Centraltheater-Passage)
ein schöner Eckladen mit Keller-raum.
Waisenhausstr. 4 (neben dem Centraltheater)
Zwei Läden.
Centralheizung. - Elektr. Licht.
Näheres: Bank für Bauten, Waisenhausstr. 8.

Laden mit Hinterraum
billig zu vermieten
Dresden-N., Louisenstr. 65.
Näheres daselbst bei Herrn Sattlermeister **Kloss, n.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.
Verkaufe mein wenig belastetes **Bauland,**
im Bauplan u. Stadtergrenze gelegen, nehme außer Paar gute Hypothek oder Zinshaus mit an. Off. u. W. V. 404 in die Exped. d. Bl. erbeten.
Kaufe Zinshaus,
mind. 5% Zinsfuß, passend für Schmiede, im Centrum der Altstadt, für sehr hoher Anzahlung. Zu meiden bei **Julius Voigt, Wettinerstr. 21, 1. Et.**
M. Landhaus 1. Kauf od. Wohn. 3 Zimm. u. Zub. zu miet. gut. Umg. Dresden, Kipsdorf, Plauenstr. bezogr. C. M. V. L. E. 0049 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Grosser Gasthof
mit Saal, ar. Garten und Colonnaden, im nächsten Vorort Leipzig, Kälteleitl. d. elektr. Bahn, Alles im besten Zustande, ist bei 20-25,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. W. Offerten erbeten unter **L. A. 647** an **Louis Löschke, Leipzig, Kötterstr. 14.**
Schönes Bäckerei-Grundstück,
täglich 3 Mal Brot, 40 Br. weiße Waare, ist bei 10-12,000 Mk. Anzahlung in Vorort Dresd. zu verk. Off. u. Z. J. 415 Exp. d. Bl.

Dampfziegelei
und **Eisenwaarenfabrik**
Witte Sackten, nahe Güterbahn-hof, Anschlussleits möglich, mit Sommer- und Winterbetrieb, neuesten Einrichtungen, günstigen Abgabeverhältnissen, groß. Lohn- und Verlagsbet., jährl. Produktion ca. 2 Millionen, ist Umstände halber **preiswerth zu verkaufen.**
Günstigste Kapitalanlage. Vermittler verbeten. Anfragen befordert die Exped. d. Bl. unter **Z. 9535.**

Kleiner Landgasthof
mit Saal sofort veräuß. 6 Min. von der Bahnhofstation. Off. erb. unter **10,000** postl. Pirna.
Trete ab
ein in der Zwangsversteigerung erworbenes Grundstück unter Verzicht meines Gesamtgutabens, da ich nicht am Platze wohne. Preis 118,000 Mark. Taxe bei sofortigem Abbruch Eintragskosten u. Zinsen bis 1. Nov. d. J. 2. Hypothek frei. Offerten unter **B. B. 451** Exp. d. Bl.
Zeitliches Angebot.
Wegen Abreise herrl. schuldenfr. Einfam. Villa, König, bei 12,000 Mark Anzahlung zu verk. Rest bleibt zu 4% Zinsen v. Selbst. u. M. U. 580 niedrigeren im "Anwaltdienst" Dresden.
Gutgrundstück
im nahen Vorort Stechitz veräußert gegen Geschäft od. Restauration etc. wenn 2-3,000 Mk. Anzahlung zu zahlen. Off. u. M. N. 80 hauptpostlagernd.
Gutgrundstück mit Bäckerei,
weil an 4 Str. arent, in aufblüh. Fabrikort b. Nicola, veran nur zahl. Neute. Off. u. T. H. 5600 postl. Weißig b. Prietewitz. Ag. ab
Verkaufe Stadt, Johannstadt,
Br. 122,000 Mk., 2. Hypoth. 110,000 Mk., u. für 70,000 Mk., 1. Hyp., 35,000 Mk. Rest, nehme hier ein an. Off. D. A. 4473 **Rudolf Mosse, Dresden.**
Kaufe Kl. Landhaus,
möglichst m. einer Hypoth. Zahlb. bis 1000 Mk. bar u. Hypothek an. Offert. unter **N. R. 607** "Anwaltdienst" Dresden.
Gut, 70 Hekt. an Bahn, wen belastet, preisw. zu verk. Nur Kl. Objekt n. m. in Zahlung. Off. u. S. M. 50 an **Paatenstein & Vogler, Pirna.**

Gustav Charwat & Co.,
Reklames- und Vermittl.-Geschäft für Grundst. An- u. Verkäufe, Verpachtungen etc. **Berlin O. 34, Peterburger Platz 2,** empf. sich den Herren Käufern u. Verkäufern jeglichen Grundbesitzes für Käufer gänzlich kostenfrei. Verkäufer werden die Beding. in jeder Weise annehmbar gestellt. Prospekte gratis und franko.
Haus in Riesa
bei wenig Anzahl. billig zu verkaufen. Näh. d. Dorfbader bei.

Gärtnerei-Grundstück
mit Wohnhaus und 8 Gewächshäusern mit Kaminofenheizung in Vorort Dresden - auch sehr geeignet zu Baustellen, da an zwei Straßen gelegen - Familien-Verhältn. halb. billig zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unter **R. 9525** in die Exped. d. Bl.
Schön belegen

Waldgut,
ca. 1000 Morg. groß, ausgiebige Jagd, Nähe Bahnanbindung, möglichst mit Schloß zu kaufen. **Julius Voigt, Wettinerstr. 21, 1.**

Kaufe schuldenfreies Bauland
im besten Werth von 125,000 b. 175,000 Mk. und gute schone, vollkommene u. rentable Hausgrundstück in vorzüglicher Stadtlage dagegen an. Ausführliche Angebote möglichst m. Lageplan u. Z. G. 413 Exp. d. Bl.
Alaunstraße habe ich ein schönes Zinshaus m. feinem Hypotheken und guten Mietern zu verkaufen u. werden gute Hyp. Villa od. Baustellen angen. Preis 130,000 Mk. Guth. 27,000 Mk. **Paul Lehmann, Wettinerstr. Nr. 20, 2.**

Suche Landgasthof
mit Saal im Preise von 60- bis 80,000 Mark, wenn eine gute Hypothek von 16,000 Mark als Anzahlung genügt. Alles Näh. **Ernst Türke, Alsdorfer Königswald.**

Achtung!
Billigster Gelegenheitskauf **Bäckerei-Grundstück.**
Verkaufe mein in Völsitz gelegenes prachtvolles Bäckerei-Grundstück, wozu angemessen eine stattgebende Bäckerei betrieben wird. Das Grundstück meiner Frau zugehörig, mein gutes Geschäft zu verkaufen. Preis 98,000 Mk. Miethe 5450 Mk., Anzahlung 10-15,000 Mk. Dav. angelegt. Off. D. C. 917 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Fleischer.
Schönes, großes Eckhaus in guter Lage Dresden, mit aller, guter Fleischerei, 6 Cellaren, ist bei 30,000 Mk. Anzahl. billig zu verkaufen. Interessenten belieben werthe Adr. unter **T. H. 322** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Prachtvolles Freigut,
1 Etde. von Dresden, circa 20 Scheffel bester Boden, Wald, Teiche, Jagd, Fische in einem Plan am Gutsbof, ist Familien-Verh. b. sofort zu verkaufen. W. Offerten unter **K. F. 510** "Anwaltdienst" Dresden.
Schönes Hausgrundstück
in Gommern-Mägeln, Bez. Dresden, 5 Min. v. Landh. 600 qm Gartenland, für den Sportplatz von 25,000 Mk., das für Klein-viehzüchter, Gewerbetreibende, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Grundl. 21,000 Mk., gerichtet Taxe 34,025 Mk. Gef. Offert. erb. u. **V. 38000** Exped. d. Bl.

Gut oder Villa
gegen Annahme mittl. Dresdner Zinshäuser zu kaufen gesucht. Off. unt. **D. G. 4457** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Pensions-Villa
im herrlich gelegenen Luftkurort **Cubin,** guter Erwerb für **alleinstehende Damen,** sehr geeignet für Einrichtung ein. Kasse- und Kuchengarten, ist wegen Alters der Besitzerin zu verkaufen. Gef. Angeb. unt. **M. 918** Exp. d. Bl. erbeten.
Verkaufe oder taufche
mein hübsches Haus m. gr. Garten in Vorort Dresden auf Land-schmiede oder Geschäft bei klein Anzahl. Näh. **Kalte 14, 1.**

Seite 13 "Dresdener Nachrichten" Seite 13
Sonntags, 2. Oktober 1902 Nr. 272

Gardinen
Spezial-
Wäscherei
und
Appretur
auf Neu!

pro Shawl
engl. Tüll
85-50 Pf.

von
W. Kelling,
Färberci,
Telephon Amt II, 2262.

Geschäftsstellen:
Dresden-Neustadt:
Hauptstr. 26,
Martin-Lutherstr. 23,
Reihsstr. 17.
Dresden-Alstadt:
Amalienstr. 12,
Karlstr. 16
(vis-à-vis dem Postamt),
Stauvstr. 12,
Bismarckplatz 10
(neben der Reichsapotheke),
Ammonstr. 20
(am Blauenchenplatz),
Wettinestr. 32,
Große Blauenchenstr. 8,
Blauenchenstr. 50
(nächtl. Händelstraße).
Röschendroba:
Vis-à-vis dem Bahnhof.
Wetter Strich:
Hühnerweg 54.

Wahrung!
Sogel-
liebhaber!

Um unsere Vögel in der Gefangenschaft gesund zu erhalten, ist das beste Erfordernis nur gutes, richtig und frisch gemischtes Futter zu reichen. Empfehle für alle Stuben- und Waldvögel, Papageien und Weichflieger meine preisgekrönten Futterforten: Körnerfutter, Universalfutter, Weichwurm, rote Ameisenlarven, Weichwurm, Vogel-Biscuit und Vogelkorn.

**Feinste Garzer
Kanarienvogel-Züchtung,**
Senegallinken, schöne, gesunde Zuchtpaare, von 2 W. an.
Große Fische und Wasserpflanzen billig. Best. nach ausw. prompt. Vögel werden gut angepflegt.

**Zool. Handlung,
Moritzstr. 13**
und Rathhausstraße 44,
Eingang Wilsdrufferstr.
Inb. Max Häbner.
Telephon 7080.

**Dauerbrand-Oefen,
Regulir-Oefen,
Petroleum-Heizöfen,
Transportable
Herde und Kessel,
Ofenvorsetzer,
Ofenschirme,
Feuergeräte,
Kohlenkasten.**

Große Auswahl,
billigste Preise.

Julius Bentler
15 Wallstrasse 15.

**J. Bargou
Söhne,**
Wilsdruffer Str. 54.

Closetpapier,
chlorfrei und chemisch rein,
in perforirten Rollen, per
Rolle mit dazu passendem
Galter zu 25, 35, 75
und 95 Pf.

**Closetpapier in
Packeten.**
per Paket 0,18, 0,35 und
0,45, 3 Pakete W. 1,25.

Butterbrotpapier,
Rolle, enthält 100 Bogen,
25 und 45 Pf.

Schnelllöcher „Rapid“
in bronziertem Eisen, mit
Guss- od. vergütetem Spiri-
tus-Boden, Stück 35 Pf.

**Sparkscher
„Ideal“**
minimaler
Spiritus-
Verbrauch.
Stück 65 Pf.
Der Ideal-
löcher ist in
Messing ausgeführt.

Brenn-Apparate,
25, 35, 45, 75, 95, 1.-
Brennscheeren,
Stück 5, 10, 15, 20, 25, 40,
50 bis 75 Pf.

Wecker-Uhren,
nur La-Fabrikate, ff. ver-
nickelt, W. 2.-, mit leuch-
tendem Zifferblatt, W. 2.50.
Repetierwecker, weckt in
Rechtsensummen von je 1
Minute 5 Mal, St. W. 2.50.

Motore
für alle Gasarten, Kraft-
Benzin, Acetylen, Gene-
rator-Gas etc., ferner für
Benzin, Petroleum,
Spiritus etc. in jeder Größe.
Überall präparirt.

**Telegr.-Adresse:
Motoren-Hille: Dresden.**

Complette Kraftanlagen mit Gas-
u. Druckgas-Generatoren von 4 PS. an.
Sauggasanlagen arbeit.
ständig selbstthätig und sind unerreicht
billig im Betrieb. Veranschlagtes ca.
1-2 Pf. pro PS. und Stunde, je nach
Größe der Anlage.

Moritz Hille,
G. m. b. H.
Motoren-Fabrik,
Dresden - Vöbtau.
Prosp. u. Kostenanfchl. gratis.
Reiche Strohmühle, Vöbtau (Wöbtau's
Gut) bei Schirf.

**Tropfenleitern
Malerialitern**
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 12.

zum Vermieten empfehle
die besten, vorzüglichsten
Pianos,
neue u. gebrauchte sehr preis-
werth

A. Wagner,
Grünerstrasse 10, I.

In der ersten Etage meines
Geschäftshauses stelle ich zum
bevorstehenden Quartalswechsel
folgende Posten zum

Ausverkauf

Teppiche,
Vorlagen,
Portièren,
Möbelstoffe,
Läuferstoffe,
Tischdecken,
Tüll-Gardinen,
Spachtel-Vitragen.

Es sind dies theilweise vor-
jährige Muster, theils unvoll-
ständige Sortimente, die grössten-
theils

bis zur Hälfte des früheren Preises
zurückgesetzt sind.

Mein reguläres Lager in diesen
Artikeln, welches mit allen Neu-
heiten reich ausgestattet ist,
bringe ich gleichzeitig in
empfehlende Erinnerung.

Robert Böhme jr.,
Inh. Rich. Böhme und Gustav Einkenel.
16 Georgplatz 16,
Eckhaus Waisenhausstrasse.

10 Musterküchen
mit Küchenschubeln in aparter,
dabei solider Ausführung stellen
wir ständig aus und bitten um
freundliche Besichtigung.

Gebrüder Göhler,
Grünerstrasse 16,
Ecke Neugasse.

**Als Umzugs- und
Einzugs-Geschenke**
passend
empfehle ich wegen Ver-
legung der Verkaufsräume
grosse Posten

**Vasenbouquets,
Blumenkörbe,
Palmen etc.**

Wenn Sie etwas Ge-
schmackvolles schenken
wollen, so sehen Sie sich
immer erst diese Sachen an.

**Manufaktur
künstl. Blumen**
Hermann Hesse
Scheffelstrasse 12.

Oldenb. Milchvieh,
solche Bullen und 3/4jäh. Kuhfäher u.
Bullfäher heben wir am 6. Okt. in
Dresden im Milchviehhof (Schneckenhof)
zum Verkauf.

Robenkirchen, Cilenburg, Aehgalla & Detmers.

Klargespaltenes Holz,
Raummeter 9 Mark, liefert bis
in den Gebirge 1. Dresden und
Borote Emil Wachsmuth,
Doritzburg.

Ein wenig gebrauchtes, freyfaß
Nussb.-Planino
ist sehr billig zu verkaufen
Reichsbadstrasse 2, 1.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
Ziehung vom 4. bis 9. Oktober 1902.
Daupt-
premier M. 100,000, 50,000 etc. ohne
Original-Lose à 3.30 Mk. Porto und Liste 20 Pf.
Georg Prerauer, Bertin W., Robrenstr. 8.

Steinkohlen

Libuschner Würfel,
beistkräftig, nicht schlackend,
pro Hektoliter frei vor's Haus.

145 Pf.

F. M. v. Rohrscheidt,
Altstädter Kohlenbahnhof.

Auf der Fürst Clary'schen Domäne Binsdorf bei
Tetschen (Böhmen) gelangen im Betriebsjahre 1902/1903
circa 7000 fm

Rundholz

Alte, Tanne, Kiefer, etwas Buche, außerdem ca. 3000 fm
Wahrholz und circa 1000 fm Stangenholz im
Eckwege zum Verkaufe mit dem Termine bis zum 15. Oktober
1902. Die Verkaufsbedingungen erliegen im Forstamt Bins-
dorf zur Ansicht.

Fürst Clary'sches Forstamt Binsdorf
bei Tetschen (Böhmen).

**Oldenburger
Milchvieh.**

Von Sonnabend den 4. Oktbr.
vorm. bis Montag den 6. Oktbr.
stellen wir einen großen Bestand
Oldenburger Kuh- und Bullenkälber in Riesa,
Sächsischer Hof, zum Verkauf.
Poppitz u. Nichtenberg (Elbe).

Gebr. Kramer.

Ziehung vom 15. bis
17. Oktober 1902.

**4. Königsberger
Gold-Lotterie**
15 000 Goldgewinne: Mark

250000
Nichtbetrag im günstigsten Falle: M.

100000

Tuchreste
130-140 breit,
verwendbar zu Herren- und
Frauenanzügen, Hüten, Paletots,
Taschentüchern, Jacketts, Sportbill.
Kleine Reste 1-2 1/2 M.

Tuchlager
Pillnitzerstrasse 25, 1.

100 Fahrräder.

Verkaufe wegen Räumung
meines großen Lagers unter
Selbstkostenpreis, soweit der
Vorrath reicht.

Herren- und Damenräder,
compl. à Wf. 85.-, 95.-,
115.-, 125.-. Jedes Rad
ist mit bestem Preis ausgezeich-
net und kann probirt werden. —
Damen gratis.

Sikany's Radfabrik,
Tippoldstrasse 15.

**Verbessere deinen Geschmack
genieße**

**TELL-
CHOCOLADE**

Tafeln zu 25 Pf., Cartons zu 10,
50, 60, 75 Pf. und 1 Mark
zu haben bei:

Emil Heintze
Neustädter Markt 2.

Harnleiden

Genesheit, Ausfluss, Blasenleiden
werden schnell u. ohne Berufs-
störung geheilt durch Dr. Brandes
berühmte amerikanische

Santel-Perlen,
unerschrocken wirksam und völlig
unschädlich. Preis per Flacon
mit Kurvorschrift 3 Mk. Allein-
verkauf und direkter Versand:

Salomons-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 2.
Cambridge 0.05, amerikanisch.
Santelöl 0.25.

**Solid gebaute, tönnschöne
Pianos,**

Harmonium
Verkauf.
Nicht nur
a. Tüllholz,
Sukkerbillig.
Schöne, so-
baldmöglichst 19.

Pianos,
gepflegt, doch gut erh., f. 280, 280.
325 Wf. u. v. v. 6 Wf. an
zu vermieten.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15, I.

Milch-Gesuch.
Täglich 3-400 Liter Vollmilch
p. 1 Wf. abgeholt. Röhren
Dresden, Müttigaustraße 10.

Seite 15 "Freiburger Nachrichten" Seite 15
Sonntags, 2. Oktober 1902 — Nr. 272

Damen-H.

Damen-H. 3.50, 3.—, jetzt 1.00.
 Damen-H., schwarz, farbig u. weiss 1.50.
 Damen-H., gl. 2 eleg. Drkn., jetzt 1.00.
 Reiz-Neuhelt. 3 eleg. Kn., s. 2.50, j. 1.00.
 Neu: Neccessionsh., s. 3.50, jetzt 2.50.
 Neu: Hüftelhorndrkn., s. 4.50, j. 2.50.
 Neu: Koroco, entzück. 3.25, jetzt 2.50.
 Damen-H., Süeda, 3.50, jetzt 2.50.
 H. Ziegenl., Juchten, Nappa, Dogskin.
 Croccoid, Façon Jouvin und Reynier.
Handschuhwäsche ex-
 ansitz!



Empfehle enorme Posten zurückgesetzter

Handschuhe.

8 Elisabeth Wesseler 8



Herren-H.

Herren-H., gl. sch. wa. ab. jetzt 1.00.
 Herren-H., Waschl. und Süeda, jetzt 1.00.
 Herren-H., Khwa, 3.50, s.—, jetzt 2.50.
 Herren-H., Dogskin, 4.50, jetzt 3.50.
 Herren-H., Nappa, 4.50, jetzt 3.50
Stoff-H. Cravatten 50 Pf.
 Hosentr. 75 Pf.
 Knöpfe, Flore, 1.—
 Kinder-H. 75 Pf.
 Aparto Neuhellen, 75 Pf. 1.—
 1.50 etc.

**Görlitzer
 Waaren-Einkaufs-Verein.**

**Beste schottische
 Voll-Heringe**

Stück 5, 7 und 10 Pf.,
 Schuß Wf. 2.75, 3.75 und 5.25,
 Tonne 38 und 42 Wf.
 Kleine prima Holländer, Tonne 33 Mk.
Feine marinirte Heringe
 von eigener Einlegung,
 Stück 14 Pf.
**Hochfeine conservirte
 Matjes-Heringe,**
 fett und dickrückig,
 Stück von 14 Pf. an.
Feine Bratheringe,
 4 Ltr. Dose 200 Pf., 8 Ltr. Dose 330 Pf.
 Feine Bismarckheringe, 4 Ltr.-Dose 250 Pf.
 Hering in Aspic . . . 4 Ltr.-Dose 250 Pf.
 Aalbricken 4 Ltr.-Dose 325 Pf.

Bestehende Preisliste ermäßigen sich nach auswärts um den Betrag der hiesigen Steuer, sowie bei Entnahme von 5 oder 10 Tönen um 2.—/10 Pf. per Tonne.

Hamburger Rollmops,
 ganze Fische,
 Stück 7 Pf., Schuß Wf. 3.50.

Neues Sauerkraut,
 Pfund 5 Pf.

Neue saure Gurken, Stück 4-6 Pf.,
 Neue Pfeffergurken, " 6 "
 Neue Gewürzgurken, " 5 "
 Neue Senfgurken, Pfund 45 "

Gutkochende Kartoffeln,
 10 Pfd. 27 Pf., Str. Wf. 2.10.

Schellfisch,
 Pfd. 28 Pf.

frische Bratschollen,
 Pfd. 30 Pf.

frische Rothzungen,
 vollwerthiger Grias für theure Teesungen,
 Pfd. 65 Pf.

feinster Tafel-Sander,
 Pfd. 60 Pf.

Seitliche better Zustände von den allerersten Firmen in Gießen münde treffen jeden Mittwoch und Donnerstag frisch ein. Wir bitten, sich wenn wir nicht besonders unterrichten, an diesen Tagen in unseren Verkaufsstellen danach zu versprechen.

**Italienische
 Kur- u. Tafeltrauben,**

Pfd. 25 Pf.,
 im Kistel Pfd. 20 Pf. brutto,
 das ganze Kistel von 110 Pf. an je nach Gewicht.

Geheime

Leiden u. Folgen, selbst verast. Hülfe, Auskuffe, Weidwäre, Trüben, chron. Ovarröhr., Gault, Frauen-u. Blasenleiden, Nichten, Schwäche, alte Weinschaden u. d. d. solide Mittel, best. Verfahr., Mähr. erfolar. Praxis. Auch briefl. diät. schnell u. sicher. Verfahr. auch Sonntag. (Dochst. d. toth. Straßend.) Dresden, Vorstadt Striesen, Neumannstr. 27, 1. Brücklein.

**Gute
 Speisefartoffeln,**
 à Str. Wf. 2.20, bei größerer Abnahme billiger, verkauft Josef Naumann, Leuben, Markt- platz 4. Fernspr. Amt Nieder- seltitz 887.

**Knorr's
 FABRIKATE**

erfreuen sich, weil
 delikate im Ge-
 schmack, wohlfeil
 im Einkauf, aus-
 gebleib im Gebrauch
 und stets aromatisch
 und frisch, bei den
 Hausfrauen mit Recht
 allgemeiner Belieb-
 heit. Meiner verehrt.
 Kundschaft halte ganz
 besonders empfohlen:

Knorr's Maferrnahl
 beste Kindererahrung
 Knorr's Brätkornextrakt
 Knorr's Reiswafel
 Knorr's Gerstennahl
 für vorragend. Schlei-
 mungen
 Knorr's echter Tapioca
 sehr leicht verdaulich
 Knorr's Erbsenwafel
 für delikate Erbs-
 wassersuppen
 Knorr's Suppentafel
 nur mit Wasser zu
 bereiten
 Knorr's Julienne
 (gerahmte Suppen-
 kasser)

Otto B. Schol
 Bismarckplatz

E. PASCHKY

**Feinste grosse
 Fettpöklinge,**

3 Stück 20 Pf.,
 6 Stück 30 Pf.,
 10 Stück 40 Pf.,
 15 Stück 50 Pf.,
 20 Stück 60 Pf.,
 25 Stück 70 Pf.,
 30 Stück 80 Pf.,
 40 Stück 100 Pf.,
 50 Stück 120 Pf.,
 60 Stück 140 Pf.,
 70 Stück 160 Pf.,
 80 Stück 180 Pf.,
 90 Stück 200 Pf.,
 100 Stück 220 Pf.,
 120 Stück 240 Pf.,
 150 Stück 270 Pf.,
 200 Stück 300 Pf.,
 250 Stück 330 Pf.,
 300 Stück 360 Pf.,
 400 Stück 400 Pf.,
 500 Stück 450 Pf.,
 600 Stück 500 Pf.,
 700 Stück 550 Pf.,
 800 Stück 600 Pf.,
 900 Stück 650 Pf.,
 1000 Stück 700 Pf.,
 1200 Stück 750 Pf.,
 1500 Stück 800 Pf.,
 2000 Stück 850 Pf.,
 2500 Stück 900 Pf.,
 3000 Stück 950 Pf.,
 4000 Stück 1000 Pf.,
 5000 Stück 1050 Pf.,
 6000 Stück 1100 Pf.,
 7000 Stück 1150 Pf.,
 8000 Stück 1200 Pf.,
 9000 Stück 1250 Pf.,
 10000 Stück 1300 Pf.,
 12000 Stück 1350 Pf.,
 15000 Stück 1400 Pf.,
 20000 Stück 1450 Pf.,
 25000 Stück 1500 Pf.,
 30000 Stück 1550 Pf.,
 40000 Stück 1600 Pf.,
 50000 Stück 1650 Pf.,
 60000 Stück 1700 Pf.,
 70000 Stück 1750 Pf.,
 80000 Stück 1800 Pf.,
 90000 Stück 1850 Pf.,
 100000 Stück 1900 Pf.,
 120000 Stück 1950 Pf.,
 150000 Stück 2000 Pf.,
 200000 Stück 2050 Pf.,
 250000 Stück 2100 Pf.,
 300000 Stück 2150 Pf.,
 400000 Stück 2200 Pf.,
 500000 Stück 2250 Pf.,
 600000 Stück 2300 Pf.,
 700000 Stück 2350 Pf.,
 800000 Stück 2400 Pf.,
 900000 Stück 2450 Pf.,
 1000000 Stück 2500 Pf.,
 1200000 Stück 2550 Pf.,
 1500000 Stück 2600 Pf.,
 2000000 Stück 2650 Pf.,
 2500000 Stück 2700 Pf.,
 3000000 Stück 2750 Pf.,
 4000000 Stück 2800 Pf.,
 5000000 Stück 2850 Pf.,
 6000000 Stück 2900 Pf.,
 7000000 Stück 2950 Pf.,
 8000000 Stück 3000 Pf.,
 9000000 Stück 3050 Pf.,
 10000000 Stück 3100 Pf.,
 12000000 Stück 3150 Pf.,
 15000000 Stück 3200 Pf.,
 20000000 Stück 3250 Pf.,
 25000000 Stück 3300 Pf.,
 30000000 Stück 3350 Pf.,
 40000000 Stück 3400 Pf.,
 50000000 Stück 3450 Pf.,
 60000000 Stück 3500 Pf.,
 70000000 Stück 3550 Pf.,
 80000000 Stück 3600 Pf.,
 90000000 Stück 3650 Pf.,
 100000000 Stück 3700 Pf.,
 120000000 Stück 3750 Pf.,
 150000000 Stück 3800 Pf.,
 200000000 Stück 3850 Pf.,
 250000000 Stück 3900 Pf.,
 300000000 Stück 3950 Pf.,
 400000000 Stück 4000 Pf.,
 500000000 Stück 4050 Pf.,
 600000000 Stück 4100 Pf.,
 700000000 Stück 4150 Pf.,
 800000000 Stück 4200 Pf.,
 900000000 Stück 4250 Pf.,
 1000000000 Stück 4300 Pf.,
 1200000000 Stück 4350 Pf.,
 1500000000 Stück 4400 Pf.,
 2000000000 Stück 4450 Pf.,
 2500000000 Stück 4500 Pf.,
 3000000000 Stück 4550 Pf.,
 4000000000 Stück 4600 Pf.,
 5000000000 Stück 4650 Pf.,
 6000000000 Stück 4700 Pf.,
 7000000000 Stück 4750 Pf.,
 8000000000 Stück 4800 Pf.,
 9000000000 Stück 4850 Pf.,
 10000000000 Stück 4900 Pf.,
 12000000000 Stück 4950 Pf.,
 15000000000 Stück 5000 Pf.,
 20000000000 Stück 5050 Pf.,
 25000000000 Stück 5100 Pf.,
 30000000000 Stück 5150 Pf.,
 40000000000 Stück 5200 Pf.,
 50000000000 Stück 5250 Pf.,
 60000000000 Stück 5300 Pf.,
 70000000000 Stück 5350 Pf.,
 80000000000 Stück 5400 Pf.,
 90000000000 Stück 5450 Pf.,
 100000000000 Stück 5500 Pf.,
 120000000000 Stück 5550 Pf.,
 150000000000 Stück 5600 Pf.,
 200000000000 Stück 5650 Pf.,
 250000000000 Stück 5700 Pf.,
 300000000000 Stück 5750 Pf.,
 400000000000 Stück 5800 Pf.,
 500000000000 Stück 5850 Pf.,
 600000000000 Stück 5900 Pf.,
 700000000000 Stück 5950 Pf.,
 800000000000 Stück 6000 Pf.,
 900000000000 Stück 6050 Pf.,
 1000000000000 Stück 6100 Pf.,
 1200000000000 Stück 6150 Pf.,
 1500000000000 Stück 6200 Pf.,
 2000000000000 Stück 6250 Pf.,
 2500000000000 Stück 6300 Pf.,
 3000000000000 Stück 6350 Pf.,
 4000000000000 Stück 6400 Pf.,
 5000000000000 Stück 6450 Pf.,
 6000000000000 Stück 6500 Pf.,
 7000000000000 Stück 6550 Pf.,
 8000000000000 Stück 6600 Pf.,
 9000000000000 Stück 6650 Pf.,
 10000000000000 Stück 6700 Pf.,
 12000000000000 Stück 6750 Pf.,
 15000000000000 Stück 6800 Pf.,
 20000000000000 Stück 6850 Pf.,
 25000000000000 Stück 6900 Pf.,
 30000000000000 Stück 6950 Pf.,
 40000000000000 Stück 7000 Pf.,
 50000000000000 Stück 7050 Pf.,
 60000000000000 Stück 7100 Pf.,
 70000000000000 Stück 7150 Pf.,
 80000000000000 Stück 7200 Pf.,
 90000000000000 Stück 7250 Pf.,
 100000000000000 Stück 7300 Pf.,
 120000000000000 Stück 7350 Pf.,
 150000000000000 Stück 7400 Pf.,
 200000000000000 Stück 7450 Pf.,
 250000000000000 Stück 7500 Pf.,
 300000000000000 Stück 7550 Pf.,
 400000000000000 Stück 7600 Pf.,
 500000000000000 Stück 7650 Pf.,
 600000000000000 Stück 7700 Pf.,
 700000000000000 Stück 7750 Pf.,
 800000000000000 Stück 7800 Pf.,
 900000000000000 Stück 7850 Pf.,
 1000000000000000 Stück 7900 Pf.,
 1200000000000000 Stück 7950 Pf.,
 1500000000000000 Stück 8000 Pf.,
 2000000000000000 Stück 8050 Pf.,
 2500000000000000 Stück 8100 Pf.,
 3000000000000000 Stück 8150 Pf.,
 4000000000000000 Stück 8200 Pf.,
 5000000000000000 Stück 8250 Pf.,
 6000000000000000 Stück 8300 Pf.,
 7000000000000000 Stück 8350 Pf.,
 8000000000000000 Stück 8400 Pf.,
 9000000000000000 Stück 8450 Pf.,
 10000000000000000 Stück 8500 Pf.,
 12000000000000000 Stück 8550 Pf.,
 15000000000000000 Stück 8600 Pf.,
 20000000000000000 Stück 8650 Pf.,
 25000000000000000 Stück 8700 Pf.,
 30000000000000000 Stück 8750 Pf.,
 40000000000000000 Stück 8800 Pf.,
 50000000000000000 Stück 8850 Pf.,
 60000000000000000 Stück 8900 Pf.,
 70000000000000000 Stück 8950 Pf.,
 80000000000000000 Stück 9000 Pf.,
 90000000000000000 Stück 9050 Pf.,
 100000000000000000 Stück 9100 Pf.,
 120000000000000000 Stück 9150 Pf.,
 150000000000000000 Stück 9200 Pf.,
 200000000000000000 Stück 9250 Pf.,
 250000000000000000 Stück 9300 Pf.,
 300000000000000000 Stück 9350 Pf.,
 400000000000000000 Stück 9400 Pf.,
 500000000000000000 Stück 9450 Pf.,
 600000000000000000 Stück 9500 Pf.,
 700000000000000000 Stück 9550 Pf.,
 800000000000000000 Stück 9600 Pf.,
 900000000000000000 Stück 9650 Pf.,
 1000000000000000000 Stück 9700 Pf.,
 1200000000000000000 Stück 9750 Pf.,
 1500000000000000000 Stück 9800 Pf.,
 2000000000000000000 Stück 9850 Pf.,
 2500000000000000000 Stück 9900 Pf.,
 3000000000000000000 Stück 9950 Pf.,
 4000000000000000000 Stück 10000 Pf.,
 5000000000000000000 Stück 10050 Pf.,
 6000000000000000000 Stück 10100 Pf.,
 7000000000000000000 Stück 10150 Pf.,
 8000000000000000000 Stück 10200 Pf.,
 9000000000000000000 Stück 10250 Pf.,
 10000000000000000000 Stück 10300 Pf.,
 12000000000000000000 Stück 10350 Pf.,
 15000000000000000000 Stück 10400 Pf.,
 20000000000000000000 Stück 10450 Pf.,
 25000000000000000000 Stück 10500 Pf.,
 30000000000000000000 Stück 10550 Pf.,
 40000000000000000000 Stück 10600 Pf.,
 50000000000000000000 Stück 10650 Pf.,
 60000000000000000000 Stück 10700 Pf.,
 70000000000000000000 Stück 10750 Pf.,
 80000000000000000000 Stück 10800 Pf.,
 90000000000000000000 Stück 10850 Pf.,
 100000000000000000000 Stück 10900 Pf.,
 120000000000000000000 Stück 10950 Pf.,
 150000000000000000000 Stück 11000 Pf.,
 200000000000000000000 Stück 11050 Pf.,
 250000000000000000000 Stück 11100 Pf.,
 300000000000000000000 Stück 11150 Pf.,
 400000000000000000000 Stück 11200 Pf.,
 500000000000000000000 Stück 11250 Pf.,
 600000000000000000000 Stück 11300 Pf.,
 700000000000000000000 Stück 11350 Pf.,
 800000000000000000000 Stück 11400 Pf.,
 900000000000000000000 Stück 11450 Pf.,
 1000000000000000000000 Stück 11500 Pf.,
 1200000000000000000000 Stück 11550 Pf.,
 1500000000000000000000 Stück 11600 Pf.,
 2000000000000000000000 Stück 11650 Pf.,
 2500000000000000000000 Stück 11700 Pf.,
 3000000000000000000000 Stück 11750 Pf.,
 4000000000000000000000 Stück 11800 Pf.,
 5000000000000000000000 Stück 11850 Pf.,
 6000000000000000000000 Stück 11900 Pf.,
 7000000000000000000000 Stück 11950 Pf.,
 8000000000000000000000 Stück 12000 Pf.,
 9000000000000000000000 Stück 12050 Pf.,
 10000000000000000000000 Stück 12100 Pf.,
 12000000000000000000000 Stück 12150 Pf.,
 15000000000000000000000 Stück 12200 Pf.,
 20000000000000000000000 Stück 12250 Pf.,
 25000000000000000000000 Stück 12300 Pf.,
 30000000000000000000000 Stück 12350 Pf.,
 40000000000000000000000 Stück 12400 Pf.,
 50000000000000000000000 Stück 12450 Pf.,
 60000000000000000000000 Stück 12500 Pf.,
 70000000000000000000000 Stück 12550 Pf.,
 80000000000000000000000 Stück 12600 Pf.,
 90000000000000000000000 Stück 12650 Pf.,
 100000000000000000000000 Stück 12700 Pf.,
 120000000000000000000000 Stück 12750 Pf.,
 150000000000000000000000 Stück 12800 Pf.,
 200000000000000000000000 Stück 12850 Pf.,
 250000000000000000000000 Stück 12900 Pf.,
 300000000000000000000000 Stück 12950 Pf.,
 400000000000000000000000 Stück 13000 Pf.,
 500000000000000000000000 Stück 13050 Pf.,
 600000000000000000000000 Stück 13100 Pf.,
 700000000000000000000000 Stück 13150 Pf.,
 800000000000000000000000 Stück 13200 Pf.,
 900000000000000000000000 Stück 13250 Pf.,
 1000000000000000000000000 Stück 13300 Pf.,
 1200000000000000000000000 Stück 13350 Pf.,
 1500000000000000000000000 Stück 13400 Pf.,
 2000000000000000000000000 Stück 13450 Pf.,
 2500000000000000000000000 Stück 13500 Pf.,
 3000000000000000000000000 Stück 13550 Pf.,
 4000000000000000000000000 Stück 13600 Pf.,
 5000000000000000000000000 Stück 13650 Pf.,
 6000000000000000000000000 Stück 13700 Pf.,
 7000000000000000000000000 Stück 13750 Pf.,
 8000000000000000000000000 Stück 13800 Pf.,
 9000000000000000000000000 Stück 13850 Pf.,
 10000000000000000000000000 Stück 13900 Pf.,
 12000000000000000000000000 Stück 13950 Pf.,
 15000000000000000000000000 Stück 14000 Pf.,
 20000000000000000000000000 Stück 14050 Pf.,
 25000000000000000000000000 Stück 14100 Pf.,
 30000000000000000000000000 Stück 14150 Pf.,
 40000000000000000000000000 Stück 14200 Pf.,
 50000000000000000000000000 Stück 14250 Pf.,
 60000000000000000000000000 Stück 14300 Pf.,
 70000000000000000000000000 Stück 14350 Pf.,
 80000000000000000000000000 Stück 14400 Pf.,
 90000000000000000000000000 Stück 14450 Pf.,
 100000000000000000000000000 Stück 14500 Pf.,
 120000000000000000000000000 Stück 14550 Pf.,
 150000000000000000000000000 Stück 14600 Pf.,
 200000000000000000000000000 Stück 14650 Pf.,
 250000000000000000000000000 Stück 14700 Pf.,
 300000000000000000000000000 Stück 14750 Pf.,
 400000000000000000000000000 Stück 14800 Pf.,
 500000000000000000000000000 Stück 14850 Pf.,
 600000000000000000000000000 Stück 14900 Pf.,
 700000000000000000000000000 Stück 14950 Pf.,
 800000000000000000000000000 Stück 15000 Pf.,
 900000000000000000000000000 Stück 15050 Pf.,
 1000000000000000000000000000 Stück 15100 Pf.,
 1200000000000000000000000000 Stück 15150 Pf.,
 1500000000000000000000000000 Stück 15200 Pf.,
 2000000000000000000000000000 Stück 15250 Pf.,
 2500000000000000000000000000 Stück 15300 Pf.,
 3000000000000000000000000000 Stück 15350 Pf.,
 4000000000000000000000000000 Stück 15400 Pf.,
 5000000000000000000000000000 Stück 15450 Pf.,
 6000000000000000000000000000 Stück 15500 Pf.,
 7000000000000000000000000000 Stück 15550 Pf.,
 8000000000000000000000000000 Stück 15600 Pf.,
 900000

Börsen- und Handelstheil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Obgleich billig, wie die Börse gestern der Tendenz in Newyork gefolgt war, stellte sie sich heute in Abhängigkeit von der dort eingetretenen Erholung. Die Rohstoffe...

Dresdener Börse vom 1. Oktober. Die gefragte Erholung der Newyorker Börse bewirkte, daß auch die Berliner Börse heute merklich fester eintrat. Besonders Renten und Rentenwerte...

Chemischer Wertpapiermarkt. Nach dem Bericht für das am 30. Juni ds. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr schloß die Bilanz mit einem Verlust von 112 851 M. auf 100 000 M. erhöht. Die Abrechnungen...

Wendung der Wertpapiermärkte über den außerordentlich geringen. Bei den in den letzten Jahren...

Leipziger Bank in Konkurs. Die große Kassenabrechnung an die Schuldigen der Leipziger Bank wird, wie die Leipz. N. N. von...

Größtverleihen. Die große Kassenabrechnung an die Schuldigen der Leipziger Bank wird, wie die Leipz. N. N. von...

Leipziger Bank in Konkurs. Die große Kassenabrechnung an die Schuldigen der Leipziger Bank wird, wie die Leipz. N. N. von...

Leipziger Bank in Konkurs. Die große Kassenabrechnung an die Schuldigen der Leipziger Bank wird, wie die Leipz. N. N. von...

Leipziger Bank in Konkurs. Die große Kassenabrechnung an die Schuldigen der Leipziger Bank wird, wie die Leipz. N. N. von...

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Berliner Bank', 'Deutsche Bank', and 'Hamburg'. Includes prices and exchange rates.

Hamburg. 1. Oktober. (Hader. Vormittagsbericht.) Renten-Noten für Oktober 6,75, per November 6,80, per Dezember 6,85, per März 7,00...

Handelregister. Die Firma Hermann Dand Friedrich Luthereit Nachf. in Dresden und als deren Inhaber der Fleischermeister Carl Hermann Dand...

Dresdner Bank.

Dresden, König Johann-Strasse 3. II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39. Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Mannheim, Bückeburg-Betmold, Chemnitz, Altona, Lübeck, Zwickau i. S., London. Aktienkapital: 130 Millionen Mark. Reservefond: 34 Millionen Mark.

- Die Wechselstube der Bank kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritäts-Anleihen... Die Coupons-Kasse besorgt die Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons... Die Haupt-Kasse besorgt die Auszahlung von Geldern... Die Lombard-Kasse giebt Vorschüsse auf börsengängige Werthpapiere... Die Effekten-Kasse übernimmt die Kontrolle von ausloosbaren Effekten... Die Depositen-Kassen nehmen Basireinlagen zur Verzinsung gegen Einlagebuch entgegen...

Dresdner Bank.

Sunlight Seife. Haben Sie schon die hohe Reinigungskraft und die in unserer Brochüre beschriebene vielseitige Verwendbarkeit der 'SUNLIGHT SEIFE' persönlich kennen gelernt? Wenn nicht, Bitte machen Sie einen Versuch!

Vertical text on the far left edge of the page, containing various small notices and advertisements.

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 2. Oktober 1902. Nr. 272.

Main table containing stock market data for Dresden, organized into columns for various categories like Staatspapiere, Industrie-Prioritäten, Eisenbahn-Prioritäten, and others.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 2. Oktober 1902 um 9h. 272

Ausverkauf wegen Konkurses.

Bedarfsartikeln für Herrensneider. In herabgesetzten Preisen anzuverkaufen werden. Bei größeren Käufen Extra-Rabatt.

Für Hausbesitzer! Die treffliche Versicherungsgesellschaft „Urania“ gewährt unter vorteilhaften Bedingungen Versicherung der gesetzlichen Haftpflicht der Haus- und Grundbesitzer.

Sachsenplatz Nr. 4. Kopfschmerzen, Gehirntuberkulose, Gehirnentzündung, Gehirnneuralgie, Migräne, etc.

Oble Braunschweiger Schiffs-Mumie. Malzextracte, Wiener Kraftpulver, Sanatogen, Somatose, Puro, Meat juice, echten Wacholdersaft.

Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 5. E. Freytag, 21 Webergasse 21. ungar. Rothwein, Alter 80 u. 100. bis 160 Bl.

Advertisement for 'Füll-Apparat' (filling apparatus) for sacks, featuring images of the device and text: 'Neu! Amlich gealtert. für Sackverladung konstruierter Füll-Apparat. Noch nicht dagewesen! Einzig in dieser Art! Vollste Garantie! Tadellose Funktion!'

Advertisement for 'Rackow, Altmarkt 15', featuring an image of a hand holding a pen and text: 'Rackow, Altmarkt 15. Biererei und Goldschmelze für Herren und Damen. Ausbildung für den Beruf als Buchhalter, Korrespondent, Stenograph, Maschinenreiber. Auskunft und Probest frei. Amt I 862.'

machte ihn mir schnell lieb. Papa hätte allen Grund, mit solchem Schwiegersohn zufrieden zu sein, da der Mangel unserer Lebensgüter hier doch nebensächlich ist. „Aber er auch in gewissem Sinne. Er hält sogar große Stücke auf diesen lebenswerten Mann, der nur den einen Fehler hat, nicht sein Mitarbeiter werden zu können. Darüber kommt er nicht tot.“

„So sehr bedrückt ihn noch immer der Geschäftsschmerz?“
 „Ellen schüttelte bedachtsam den Kopf. Dem widerspricht eigentlich sein häufiges Fernbleiben von der Bank und die gänzliche Uebertragung der Oberleitung auf James, obwohl dieser Entschluß andererseits durch Papas stieres Kränken begründet ist. Jedemfalls scheint er nur mehr der nominelle Chef des Hauses, der eigentliche Herr und Meister ist James, dessen nicht zum Schaden der Bank. Nun, das muß Papa besser wissen. Das Personal ist aber mit dem Wechsel nicht sehr einverstanden. Die Comptoiristen klagen über Ueberbürdung, unmotivirte Gehaltsabzüge, sowie auszuweitende Geschäftsvorfahrungen. Und Papa weiß sie mit ihren Ausstellungen kurzweg an seinen Kommandanten zurück und erhält sich dann von solchen Verdrießlichkeiten bei Rite. Er scheint wirklich lieber in Demthagen als Hamburg zu sein.“

„Und die Kleine selbst, lebt sie noch in ihren sieben blauen Eheimeln? Wahrscheinlich doch, sie ist ja doch ein solches sonnengleiches Wesen.“
 „Nun, wer als Achtenjährige in die Ehe tritt, ist natürlich noch manchen Kloten unterworfen. Jugend ist immer etwas Unfertiges. An ihrem Glück zu zweifeln, wäre unrecht. Ein Mann wie Werner wird ihr nie Anlaß geben zu Enttäuschungen, wie sie mir geworden sind. Aber mit dem Geben und Nehmen könnte es zwischen ihnen etwas gleichmäßiger zugehen, meine ich. Rite ist immerfort die Spendende, wenn sie auch mit glücklicher Genugthuung ihren großen Liebeshaß verjüngert. Und Werner nimmt das ziemlich gedankenlos hin. Manchmal scheint er mir doch ein bißchen reichlich zugestimmt. Er ist so völlig das Gegenteil darin von Rite. Sie will so leicht über, und er geht so selten aus seinen Gefühlen heraus, läßt eher Alles an sich heran kommen.“

„Schade, daß kein Kind da ist, das wäre der schönste Ausgleich für die Kleine.“
 „Sie empfindet diesen Mangel auch als heimlichen Kummer. Natürlich zunächst wieder Werners willen, der sich den Stammbalter sehr wünscht. Es ist nicht vollkommen im Leben.“
 „Na, wozu wäre denn die Hoffnung da in der Welt!“ scherzte Klaus. „Ellen lachte. Du bist und bleibst ein Sanguiniker. Dir stand die Erfüllung auch freilich immer erfolgreich zur Seite.“
 „Daneben vermag nicht den Heiß. Der war erst recht mein Lebensgenoss. Klaus' nur, geküßelt hab ich gehörig.“

„Ellen's Augen strahlten ihn freudig an. Natürlich, ohne Heiß kein Preis. Dafür bist Du nun auch ein Weiser geworden.“
 „Sagt man das?“
 „Klaus, die Blätter sind in des Ruhmes voll über Dich. Hamburg nennt sich mit Stolz Deine Geburtsstadt. Kommt Du einmal, halt man Dich am Ende gar feierlich ein!“
 „Ihrezte sie herum. „Ach! Er suchte die Uchlein.“
 „Ich aber Papa ein Kalb schlachten würde für den heimkehrenden erstarrten Sohn?“
 „Probit's nur! Im Ernst, Klaus, Papa hätte wohl den rechten Lebensmuth jurirt, läßt er Dich wieder im Hause. Komme bald!“
 „Riefe er mich, zugleich. Hast Du's ein Decennium, seit ich fortging, und niemals hab ich eine Zeile von seiner Hand, obwohl ich ihn über meinen Studiengang sowohl, als über die kleinen Erfolge unterrichtete.“
 „Wüßtest Du, wie er an meinen Lippen hängt, wenn ich von Dir erzähle.“
 „Warum findet er dann nie das erlösende Wort?“
 „Klaus, vergiß nicht, um welche Hoffnung Du ihn betrogst. Es muß ihm schwer fallen. Dennoch ist er weicher geworden. Die Stunde kommt, in der seine stille Sehnsucht auch den rechten Ausdruck finden wird.“

„Meinst Du? Nun, ich bin allezeit bereit, darauf zu hören. Ich weiß es wohl: schließlich habe ich ihm weder gethan, als er mir. Nur kann ich nicht die verbotene Schwelle betreten ohne sein Weheln.“
 „Unbeirrt schreite ich weiter. Paris hat mich gefördert. Hier erhielt ich erst die Heurtaufe und habe mich bewährt. Beweis: die erhöhte Preade und Jubericht am Können und eine Anzahl namhafter Aufträge. Einige Monate halten die mich hier noch fest. Danach möchte ich mich endgültig in München niederlassen. So lehrreich und interessant ein paar Jahre Pariser Studiums sind, eine rechte Heimath findet der deutsche Künstler schließlich hier. Die Gefahr, zu verweichlichen, ist zudem groß; und wo sich die ganze Welt ein Rendezvous giebt, ist man leicht geneigt, ein Konglomerat internationaler Schwächen anzunehmen auf Kosten seiner Eigenart. Die möchte ich nun keineswegs verlieren.“
 „Klaus, ich brenne darauf, zu sehen, was Du jetzt im Werke hast. Lass mich schauen.“
 „Später, Kind. Borerit wirst Du Dich ein bißchen restauriren.“
 „Ach, laß, das hat Zeit.“
 „Kommt Du denn nicht direkt von der Bahn?“
 „Ich ging zunächst mit Martha — ich habe noch die alte, nette Jungfer — in's Hotel du Nord. Wachte Dich nicht gleich mit Saft und Pad überumpeln, da ich nicht wußte, wie Du hier haufst.“
 „Ganz geräumig und komfortabel. Es macht sich so peu à peu. Im Hotel bleibt Du keinesfalls. Ich kann Dir recht gut ein paar Zimmer abtreten. Die Hornersfrau führt meine Venage und gar nicht übel. Es wird sich Alles finden, Du hast's schon schlechter bei mir gehabt. Ich laß Dich gar nicht wieder fort und die Jungfer mit den Koffern sofort holen.“

„Ellen war's zufrieden. Sie fühlte, daß sie den Bruder nicht störte, und merkte an dem ganzen Zuschnitt der Wohnung, daß er selbst einem verwehnten Besuch komfortable

Gastlichkeit bieten konnte. Das stattliche Haus war keine Miethslokalität, sondern mochte mit seinen drei Stockwerken und dem Hierauf von Erfern und Ballonen über einen villenartigen Eindruck, den die vornehme Lage in dem ruhigen, schönen Hausbau St. Germain noch verstärkte. Klaus hatte die beiden unteren Etagen inne, während die dritte ein alter Junggeselle bewohnte. Im Souterrain hauste der Concierge mit seiner Familie, welche das ganze Haus in Ordnung hielt und zugleich die Bedienung der Rieher vertrieb. Das ganze Haus in Ordnung hielt und zugleich die Bedienung der Rieher vertrieb. Das ganze Haus in Ordnung hielt und zugleich die Bedienung der Rieher vertrieb.

Klaus führte die Schwester zunächst in die für sie bestimmten Gemächer. Nach kurzer Ruhe machte sie im traulichen Schlafzimmer etwas Stärkendes genossen, ehe er ihr sein Allerheiligstes erschloß. Er litt es nicht anders, und sie ließ sich nach der langen, ermüdenden Fahrt schließlich auch die Fürsorge gern gefallen. Die solide Eleganz der ermüdenden Fahrt schließlich auch die Fürsorge gern gefallen. Die solide Eleganz der ermüdenden Fahrt schließlich auch die Fürsorge gern gefallen. Die solide Eleganz der ermüdenden Fahrt schließlich auch die Fürsorge gern gefallen.

„Nächst Deiner Frau, Klaus. Du sollst heirathen.“
 „Damit hat's gute Wege,“ meinte er leichtsin. „Wo soll ich denn die Zeit hernehmen, um auch noch Euphrosinen gerecht zu werden? So ein Weib will umschmeicheln, umgeben sein, sonst läßt es den Kopf hängen und wird häßlich.“
 „Dann nimm eine, die versteht, daß die Kunst immer den ersten Platz in Deinem Leben beanspruchen muß und sich die Zeit mit vernünftigen Dingen zu vertreiben weiß.“
 „Etwas eine der gelehrten Modernen mit verrottetem Körper und unheimlich entwidertem Schädel? Damit laß mich aus, Du.“
 „Uebertreibe doch nicht. Es braucht nicht gleich ein Fräulein Doktor zu sein.“
 „Na-a, dann doch lieber noch's erste beste Modell mit so und so viel Pfund Fleisch und gar keinem Gehirn. Das verlangt wenigstens keine anstrengende Konversation, wenn man sterbensmüde von der Arbeit heimkommt.“
 „Schäme Dich, Klaus. Ich kenne Dich weit besser. Gerade Du mit Deiner Feinsichtigkeit, Deinem treuen Gemüth —“

„Ich nur nicht. Wir Künstler sind in Liebesachen meist flatterhaft und excentrisch. Für die brave, bürgerliche Ehe taugen wir selten.“
 „Sag das nicht,“ flammte Ellen auf. „Ueberall giebt's Ausnahmen von der Regel. Ich kenne sogar zwei.“
 „Da wäre ich neugierig.“
 „Nun, Dich natürlich. Mal Dich doch nicht schwarzer, als Du bist. Wenn Du auch mit dem Genie aus der Familie schlägst, so steck doch ganz und gar die Wohlwollere über die Schwelgerei in Dir, vor Allem aber das warme, treue Herz, wie Rite es zum Beispiel auch abbetonnen hat. Damit will ich aber nicht sagen, daß Du zugleich so vollkommen selbstlos seiest wie sie. Der Mann ist immer egoist, auch der beste. Somit aber kann sich die Frau, welche Dein Herz gewinnt, zu ihrem Loos gratuliren, denk ich.“
 „Danke für die gute Meinung, Frau Ellen. Ich wäre also doch noch ein hoffnungsvoller Ehelandbote? Hab' mich wahrhaftig nie dafür gehalten. Na, und Nummern zwei?“
 „Sie zögerte. Ihre Augen verloren sich in einen träumenden, weisernen Blick. Dann wanderten sie zu dem Bruder zurück, groß und offen, und sie sagte schlicht: „Dein Freund Höwen. Er ist ein guter Mensch.“
 „Da hast Du recht. Einen Lieberer kenne ich nicht. Doch sich, der heirathet ja auch nicht.“
 „Vielleicht ist ihm die Rechte noch nicht begnügt.“
 „Oder sie steht drüben auf der andere Seite, und das Wasser ist viel zu tief.“
 „Es kommt vor, und häufig genug.“
 „Er sollte darum nicht einsam bleiben,“ jagte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)

Teppiche und Dekorationen zum Umzug.

Meine Dekorations-Werkstatt bringe ich in empfehlende Erinnerung. Das Einrichten ganzer Wohnungen wird unter der bewährten Leitung eines tüchtigen Fachmannes bestens ausgeführt.

Gardinen, Stores, Vitragen, Portièren in modernsten Dessins.

Teppiche, neueste Muster, reichste Auswahl.

Einen grossen Posten Teppiche voriger Saison stelle spottbillig zum Ausverkauf,

solange der Vorrath reicht.

Möbel-Ausstattungs-Haus „Saxonia“, R. Berkowitz.

Fernsprecher 338.

Granaer Strasse 5, dicht am Birnaischen Platz.

Gründet 1876.

Linoleum jetzt ca. 20% billiger.

Bester Fußbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen etc.

Rixdorfer u. Delmenhorster Fabrikate.

Conf.	Taylor D.	Einfarbig	Bedruckt	Grant II	5.25 M.
..	C	2.50 M.	2.75 M.	Grant I	6.50 M.
..	B	3.40	4.-	Moiré	9.-
..	A	4.00	5.50	Moiré	10.-
..	Walton C	5.70	6.00	Inlaid Sp	8.-
..	B	4.-	4.50	Inlaid II	10.-
..	A	5.25	6.50	Inlaid I	12.-
..	AA	6.-	7.50		
..		6.50			

Sämmtlich 200 cm breit. Preise pro laufend Meter. Ver Rasse 4 % Rabatt.

Bohnermasse und Kitt. Linoleum-Teppiche in 6 Größen. Unterlage-Pappe. Linoleum-Läufer in 5 Breiten.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene gut eingerichtete Leute unter Garantie sachgemäßer Ausführung.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Simplex,

der neueste Klavierspiel-Apparat

von Theodor B. Brown, Worcester, Mass.

spielt jedes Klavier, jeden Flügel, ist auch ohne musikalische Vorbildung von Jedermann sofort zu spielen. Einfach in Konstruktion u. Handhabung, ist er der größte Künstler u. feinstufigste Spieler von allen bisher offerirten mechanischen Apparaten. Vereinfachung erwünscht und gern geschehen.

Alfred Moritz, Dresden-A., Seif. 1, 1. St. Generalvertreter für Deutschland.

Beste Anerkennungs-schreiben: Marcella Semblich, Emma Calvé, Schumann-Heink, Eduard de Reszke, Edgar Strakosch, Johanna Gadski und Karl Scheidemann, Königl. Sächs. Kammerdiener.



Kinder-Bettstellen,

Bettstellen f. Erwachsene etc.

kauft man am Vortheilhaftesten nur beim

billigen Schellhorn,

Spezial-Eisenmöbel-Geschäft, Scheffelstrasse 6.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf Schellhorn zu achten. Schellhorn war 20 Jahre Vertriebsleiter der erstklassigen Firma Dorst Tittel, Eisenmöbel-Fabrik.